



Ausgabe

Weihnachten 2012

Kirche vor RT

29. gemeinsamer Pfarrbrief

der Pfarrgemeinden Kreuzkapelle, Marienfeld und Much

mit den Filialen Heizenholz, Marienbergshausen und Wellerscheid





Impressum:

Herausgeber:

Pfarrverband Much, vertreten
durch den Pfarrverbandsleiter
Pfarrverweser Rainer Kalina
Hauptstraße 9,
53804 Much, Telefon 02245 / 4328

Redaktion dieser Ausgabe:

Hildegard Langen, Doris Laub,
Reinold Kemmerling, Hartmut
Müller, Clemens Rieger,
Daniel Schneider, Hans Schwam-
born

Grafik/Layout und Satz:



Fotos:

Werner Twardy,
Karl-Heinz Kirchartz

Verantwortliche Redakteure:

Daniel Schneider,
Hans Schwamborn

Nachdruck mit Quellenangabe
gestattet. Namentliche bzw. mit
Buchstaben gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht unbedingt
die Meinung des Herausgebers
oder der Redaktion dar.
Alle Angaben ohne Gewähr.
Kirche vor Ort erscheint dreimal
im Jahr.

Auflage: 4200 Exemplare

Druck:

Leo Druck GmbH
Robert Koch Str. 6
78333 Stockach

Auch im Internet unter:

www.kath-kirchen-much.de

Herzlichen Dank allen, die uns
mit ihrem Artikel unterstützt
haben.

Inhalt:

Impressum	2
Vorwort	3
Wir sind im Ähnlich	4-5
Mucher Tafel	6
17 neue Messdiener	7
Rückblick 2012 Caritas	8
Werbung	9
Ambulanter Hospizdienst berichtet	10
Homepage im neuen Design	11
Ratlosigkeit am heiligen Abend	12-14
Fröhliche Weihnachten - Überall ???	15
Die heilige Nacht	16-19
Kirchenvorstandswahl	20-21
Menschen unterwegs... wohin?	22-23
Bläsercorps Much	24
Rückblick Senioren 2012	25-26
Firmlinge 2012	27
Neues aus der Bücherei	28
Aufgehoben in mütterlichen Armen	29
Fotogeschichte Pastor Offermann	30-31
Ein Blick zurück in Dankbarkeit	32
Herzkissen-Aktion in Much	33
Kirche Wellerscheid in neuem Glanz	34-35
Kirchbauverein Much	36
Kirchenchor „Cäcilia Much“	37
Kindergarten Kreuzkapelle	38
Orientalischer Tanz in Kreuzkapelle	39
Frauengemeinschaft Kreuzkapelle berichtet	40-41
One Sündenfall - kein Weihnachten!	42-43
Kirchenbau in Hetzenholz	44-45
Ferienfahrt nach Mali Losinj	46-47
Neues aus dem Familienzentrum Marienfeld	48
Vater - Kind - Aktion Much	49
kFM - informiert	50
Sternsingeraktion	51
Große Ferienfahrt 2013	52
Passionsspiele Erl 2013	53
Eucharistischer Kongress 2013	54
Termine im Pfarrverband	55-57
Leben und Sterben	58
Anschriften	59



Liebe Pfarrverbandsmitglieder!
Zweifellos war Pfarrer Max Offermann zwölf Jahre lang dem Mucher Seelsorgebereich ein guter Pfarrer. Ob er aber ein genau so guter Prophet ist, wird sich bald erweisen. Denn kurz vor seiner Einführung in Euskirchen sagte er: „Ich bin überzeugt, dass Much vor Weihnachten einen neuen Pastor hat.“ (Damit meinte er Weihnachten 2012!!) Die Fragen nach dem „neuen Pastor“

wollen nicht abreißen, jedoch ist es müßig, sich in vagen Vermutungen oder Spekulationen zu ergen. Letztlich bleibt uns doch nur das geduldige Ausharren. Deshalb möchte ich dieses Thema nicht unnütz ausbreiten und lieber die Überschrift unserer diesjährigen Glaubenswoche noch einmal aufgreifen: „Menschen unterwegs - wohin?“ Zentrales Thema war der Pilgerweg nach Santiago de Compostela in

Nordspanien. Pilgern - unterwegs sein - vieles hinter sich lassen - unterwegs neu werden - verwandelt ankommen...

Gerade in diesen Tagen dürfen wir auf die ersten Pilger schauen, die sich aufgemacht haben, um dem Stern zu folgen und die Krippe zu finden. Lassen wir uns von diesen Weisen mitnehmen und in wenigen Worten - Zeile für Zeile meditierend - dem Ziel entgegengehen:

AUFWACHEN - AUFSTEHEN
NICHT GENAU WISSEN
SICH AN DEN TRAUM ERINNERN
SICH AUF DEN WEG MACHEN
LASTEN ABWERFEN
DURCH WÜSTEN ZIEHEN
DIE RICHTUNG VERLIEREN
ANDERE NACH DEM WEG FRAGEN
AUSGELACHT WERDEN
EIN ZIEL HABEN
DAS ZIEL NICHT AUS DEN AUGEN
VERLIEREN
DEM STERN FOLGEN
EINEN SCHRITT
NACH DEM ANDEREN MACHEN
AN OASEN RASTEN
NOCH EINMAL LOSGEHEN
MÜDE WERDEN
STOLPERN
WIEDER AUFSTEHEN
WEITERGEHEN
AN DER KRIPPE ANKOMMEN
KEINEN KÖNIGSPALAST VORFINDEN
WIE ERWARTET
UND TROTZDEM GLAUBEN

*Wie die Weisen unterwegs sein als Pilger
durch das Jahr
durch das Leben
einen Stern, der uns den Weg weist
und das Ziel nie aus den Augen verlieren
das wünsche ich Ihnen und mir von ganzem Herzen.*

*Ihr
Pfr. Rainer Kalina*

Weihnachten:



WIR SIND IHM ÄHNLICH

Neben dem Tod meines Vaters gehören die Geburten meiner Söhne zu den beeindruckendsten Erlebnissen in meinem Leben. Die neun Monate der Schwangerschaft erlebt man als Mann noch relativ distanziert, auch wenn Ultraschallbilder und später das Treten des Kleinen gegen die Bauchdecke seiner Mutter ein wenig Beziehung schaffen.

Dafür ist die Geburt der Kinder umso großartiger, auch wenn ich die Schmerzen meiner Frau nicht mitempfinden konnte. Dann liegt der kleine Wurm plötzlich in meinen Armen und schreit und guckt mich an.

Ich singe ihm das Lied vor, das ich ihm während der Schwangerschaft schon oft durch den Bauch seiner Mutter hindurch vorgesungen habe. Er wird still und guckt mich mit großen Augen an: Den kenn ich. Ich bin ganz benommen. Eine Mischung aus Glück und Überforderung: Für diesen kleinen Menschen trägst du

jetzt Verantwortung...

Einige Stunden später sitze ich im Auto und will nach Hause fahren. Ich könnte die ganze Welt umarmen. An einer Kneipe halte ich an. Fest habe ich mir vorgenommen, eine Lokalrunde zu schmeißen. Ich sitze am Tisch, trinke mein Bier und höre die anderen Gäste reden: Banalitäten im Vergleich zu dem, was ich erlebt habe. Obwohl ich mitten unter ihnen bin, bin ich ganz woanders. Und ich entschließe mich, wieder zu gehen, ohne Lokalrunde. Und so fahre ich nach Hause.

Später habe ich oft an der Wiege gesessen und sie in den Schlaf geschaukelt. Immer wieder habe ich sie gefragt: Wo kommst du her? Dabei ist es ja klar, dass sie aus Samen und Eizelle entstanden sind. Aber diese Antwort reichte mir nicht. Wo kommt deine Lebendigkeit her, dein Vertrauen, dein Lachen; du gibst mir so viel, wo hast du das her?

Eine Antwort habe ich nicht, ich habe nur einen Begriff dafür: Wunder.

Auf der Geburtstagsfeier eines Freundes hatte dieser ein Plakat aufgehängt, auf dem man verschiedene Fragen beantworten sollte. Eine davon lautete: Was war das wichtigste Ereignis in deinem Leben? Die allermeisten schrieben: Die Geburt unserer Kinder.

Das scheint auch eine große Motivation für Eltern zu sein, ihre Kinder taufen zu lassen: Die Erfahrung, dass hier etwas geschehen ist, dass man mit Worten nicht beschreiben kann. Vielleicht ahnt man da etwas vom Himmel, der auf die Erde gekommen ist und den man in Händen hält.

Vielleicht ist das auch der Grund dafür, dass sogar Menschen, die mit Glauben und Kirche wenig zu tun haben, mit einer solchen Inbrunst Weihnachten feiern: Das Wunder

des Lebens zieht (fast) alle in seinen Bann. Die Krippe, das Stroh, der Dreck im Stall, das alles erzählt von der Schutzbedürftigkeit und der Bedrohtheit des Lebens. Die Engel verkünden eine große Freude: Der Himmel ist auf der Erde angekommen. Ja, so ging es mir bei der Geburt meiner Söhne. Und dass diese Kinder das größte Geschenk sind, das ich in meinem Leben erhalten habe, das spiegelt sich in den Geschenken, die wir ihnen machen.

„Kinder sind wie Engel“, weiß der Volksmund, „doch je länger ihre Beine werden, desto kürzer werden ihre Flügel.“ Auch diese Erfahrung blieb uns nicht erspart. Eigene Fehler und Unzulänglichkeiten, die Unvollkommenheit der Welt und anderer Menschen schlagen Kerben und Wunden in das kleine Leben hinein. Und so schrumpfen die Flügel bis dahin, dass wir mit beiden Beinen fest auf der Erde stehen...

teilte: Nicht nur das „himmelhoch jauchzend“, sondern auch das „zu Tode betrübt“. Dass der Himmel auf der Seite der Kleinen und Schwachen, der Zukurzgekommenen steht und für sie Partei ergreift. Dass der Himmel sich mit den Mächtigen anlegt, weil sie nur allzu oft ihre Macht missbrauchen und die Kleinen für ihre Zwecke ausbeuten. Dass der Himmel dafür büßen muss und deswegen am Kreuz elendig kriecht. Dass der Himmel durch den Tod hindurchgehen kann und uns so klar macht, dass der Tod und das Böse eben nicht das letzte Wort haben, sondern dass der Himmel das letzte, ewige Wort hat, das „Leben“ heißt. Dass der Himmel darauf wartet, dass wir es IHM gleich tun, dass wir IHM ähnlich werden...

Dabei sind wir IHM ja schon ähnlich: Wir haben Beine und Füße wie ER, einen Kopf mit Gehirn, Augen, Mund Nase und Ohren, wie ER, Arme

schen nach seinem Bilde, als Abbild Gottes schuf er ihn, als Mann und Frau schuf er sie.“ (Genesis 1,27)

Und wir haben auch SEINE Sehnsucht nach „mehr“ in uns: Nach Gerechtigkeit, nach Frieden, nach Leben in Fülle, auch wenn wir oft genug das Gegenteil erleiden, wie ER. Und diese Sehnsucht bleibt, auch wenn wir sie allzu oft damit unterdrücken, dass wir nur noch mehr haben und besitzen wollen.

Wir sind IHM ähnlich und ER ist uns ähnlich. Immer wieder wird das in der Messe unterstrichen: In der Kommunion legt ER sich in unsere Hand. ER lässt mit sich machen, was wir wollen. ER liefert sich, wie damals in Bethlehem, uns Menschen aus. Und Er wird ein Teil von uns, uns ähnlich und wir werden IHM ähnlich. Der heilige Ambrosius von Mailand drückt das so aus: Empfangt, was ihr seid! Und seid, was ihr empfangt: Leib Christi!

Weihnachten erzählt eine andere Geschichte: Dass da einer war, dessen Flügel nicht geschrumpft sind und der trotzdem mit beiden Beinen fest auf der Erde stand. Dass der Himmel auf die Erde kam – und blieb. Dass der Himmel unser Leben

und Hände, Magen und Darm, Herz und Lunge, Leber und Nieren – wie ER. Wir sind IHM ähnlich, dem Himmel der auf die Erde gekommen ist. Nirgendwo wird deutlicher, was der erste Schöpfungsbericht so beschreibt: „Und Gott schuf den Men-

Das macht Menschenwürde aus. Wie sollten wir sie denn sonst begründen? – Wir sind IHM ähnlich!

Frohe und gesegnete Weihnachten!

Clemens Rieger

WIR SIND IHM ÄHNLICH

MUCHER TAFEL

Auch dieses Jahr wieder die Aktion Weihnachtskiste

Die MUCHER TAFEL besteht jetzt schon über vier Jahre.

In dieser Zeit konnten wir Woche für Woche vielen Menschen mit der Ausgabe von Lebensmitteln helfen, die uns die Mucher Geschäftsleute, aber auch viele Privatpersonen regelmäßig gespendet haben. Über dreißig ehrenamtliche Mitarbeiter helfen dabei mit, um mit ihrer Tätigkeit unseren bedürftigen Mitmenschen das Leben ein wenig leichter zu machen.

Ein Höhepunkt unserer Tätigkeit ist dabei jedes Jahr die "Weihnachtskistenaktion". Sie bedeutet für unsere bedürftigen Mitbürger immer eine besondere Freude.

Auch in diesem Jahr bittet daher die MUCHER TAFEL wieder um Weihnachtspakete. Machen Sie mit - schenken auch Sie eine „Weihnachtskiste“. **Was soll in die Kiste?**

Gut verpackte haltbare Lebensmittel. Besonders gut geeignet und bei

Tafelkunden sehr beliebt sind:

Speiseöl, Fleisch- und Fischkonserven, Honig, Marmelade, Dauerwurst, Gemüse- und Obstkonserven, Kaffee, Tee, Nudeln und Fertiggerichte.

Bitte verzichten Sie auf leicht ver-



derbliche oder kühlpflichtige Waren wie Eier, Frischwurst oder Tiefkühlgerichte.

Bitte überpacken Sie die Kisten nicht, damit wir sie gut stapeln können.

Bitte verschließen Sie die Kisten nicht, damit wir und die Tafelkunden auswählen können, ob sie eher für eine Familie mit Kindern oder ein älteres Paar oder eine Einzelperson geeignet ist.

Auch wenn es noch so verlockend ist - bitte füllen Sie die Kiste nicht vorwiegend mit Süßigkeiten, Schokolade oder Spielsachen.

Ganz normale gute Lebensmittel - das brauchen die Menschen von ihrer Tafel.

Geben Sie das Paket bitte am Mittwoch, dem 19. Dezember 2012 von 10:00 bis 18:00 Uhr ab.

Abgabeort: Evangelisches Gemeindehaus/Orangerie, Much, Schulstraße.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:

Christa Tampier
Tel.: 02245/3299
Leiterin der MUCHER TAFEL

Neuanlagen & Kundendienst

Spanier

Serviceummern:

Tel.: 02245-48 67

Fax: 02245-6001 85

Mobil: 0172-63 222 47

• Gas

• Heizung

• Sanitär

53804 Much • Oberheiden 4

17



neue Messdiener eingeführt

Wenige Wochen nach der Erstkommunion haben sie begonnen: unsere „Neuen“ kamen treu und brav an jedem Dienstag zur Ministrantenstunde. Eigentlich war ja alles ganz anders geplant: durch die Ganztagschule wird es immer schwieriger, geeignete Zeiten für eine Gruppenstunde zu finden. Aus diesem Grund hatten Kaplan Gertz und Pfarrer Kalina mit den „Lehrlingen“ in den Herbstferien eine Freizeit geplant. Hier, umgeben von paradiesischer Landschaft und wilden Bergen, sollte im Schweizer Engadin in einem „Crash-Kurs“ spielerisch und bunt die liturgische Grundlage vermittelt werden. Leider war die Begeisterung hierfür nicht besonders groß, und im Nachhinein (göttliche Vorsehung?) stellte sich heraus, dass es ganz gut war, die Freizeit abzusagen, denn unser Kaplan hätte ja durch den Weggang von Pastor Offermann nicht als Leiter mitfahren können. Und so blieb es dann - wie gehabt - bei den wöchentlichen Stunden.

Am Kirchweihfest bzw. am Christkönigsfest konnten dann unsere „17 Neuen“ feierlich in ihren Dienst eingeführt werden:

In Much: Torben Büth - Johanna Efertz - Jonas Neßhöver und Charlotte Wurm

In Hetzenholz: Paula Schlösser und Severin Seibold

In Marienfeld: Jan-Luka Dreke, Rebecca Grünwaldt, Mark Jonuschat, Marius Neuschil, Jamila Noristani und Lisa-Maria Papert

In Kreuzkapelle: Dennis Bergmann, Jonas Bonn, Rosa Gödecke, Kim Steger und Franziska Winter

Ganz besonderer Dank gilt auch den Obermessdienern Alexander Jansen und Lars Krawinkel in Marienfeld sowie Johannes Rieger in Kreuzkapelle, die unsere Messdiener mit ganz viel Engagement auf ihren neuen Dienst vorbereitet haben.

Wir freuen uns sehr darüber, dass etliche unserer Messdiener/innen

über viele Jahre treu ihren Dienst am Altar verrichten, so dass wir stolz einige „Jubiläen“ zu feiern haben:

Wir gratulieren in Much David Schaefer für 10 Jahre,

Franziska Steffens, Sven Wester und Jonas Weigang für 5 Jahre.

In Hetzenholz: Michael Reichling für 10 Jahre.

In Wellerscheid: Stefanie Delling, Dunja Kleinegees, Lea Söntgerath und Lena Zinzus für 10 Jahre;

Simon Zinzus für 5 Jahre im Dienst am Altar.

Allen Jubilarinnen und Jubilaren und allen treuen Messdiener/innen sei an dieser Stelle ganz herzlich Dank gesagt!

Allen Ministrantinnen und Ministranten wünschen wir einen frohen Dienst und viel Spaß in ihrer Ministrantengemeinschaft.

Diakon Guido Hagedorn

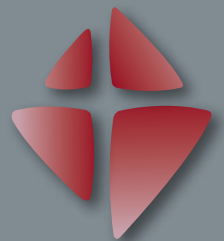
Wir helfen Ihnen ...

Gerne erledigen wir für Sie:

- alle Beisetzungsformalitäten
- die Durchführungen aller Bestattungsarten
- die Beisetzung auf allen Friedhöfen
- Überführungen
- Ihre Bestattungsvorsorge

Eigene Trauerhalle und Abschiedsräume

www.bestattungen-kruett.de



Bestattungen
Ludger Krütt

Tel 02245-2732

Fax 02245-4051

53804 Much-Bövingen 66
info@bestattungen-kruett.de



Rückblick auf das Jahr 2012 der Caritas-Pflegestation Much/Ruppichteroth

Für uns geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Der medizinische Dienst der Krankenkassen bescheinigte uns nun schon zum dritten Mal die sehr gute Qualität unserer Arbeit. Erneut gab es keine Maßnahmen und Empfehlungen, so dass wir mit einer Note über dem Landesdurchschnitt bewertet wurden.

Wir freuen uns mit zwei unserer Mitarbeiterinnen über die Geburten ihrer Söhne.

Drei Mitarbeiter waren schwer erkrankt und konnten jetzt wieder ihren Dienst aufnehmen. Durch die plötzlichen Ausfälle im Team, konnten wir leider nicht alle Hilfesuchenden direkt unterstützen. Vielen Dank für das uns entgegengebrachte Verständnis.

Mittlerweile konnten wir mit Frau Gisder eine neue Mitarbeiterin für uns gewinnen, so dass die personel-

le Situation sich wieder etwas entspannt hat.

Der Bereich der niederschweligen Betreuungsleistungen nach § 45b SGB XI konnte weiter ausgebaut werden. Schon drei Mitarbeiterinnen betreuen im Rahmen der Alltagsbegleitung stundenweise Hilfsbedürftige in ihren eigenen vier Wänden. Dies wird als große Erleichterung von den Betroffenen und Angehörigen erlebt.

Im November startet eine Betreuungsgruppe für dementiell veränderte Personen. Das Angebot findet 14 tägig im katholischen Jugendheim statt. Die Betreuung übernehmen zwei Mitarbeiterinnen der Pflegestation. Uns freut es ganz besonders Angehörige noch weiter entlasten zu können und wir hoffen auf regen Zulauf.

Der Förderverein konnte uns auch dieses Jahr wieder dank Ihrer Spenden mit Rat und Tat zur Seite stehen und in manchem Fall unbürokratisch helfen. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit und natürlich für Ihre Spenden, die uns das ermöglichten.

Die Mitarbeiter der Caritas Pflegestation wünschen allen Kunden und deren Angehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und für Ihre Kooperation und sehen dem Jahr 2013 mit Freude entgegen.

Anja Köhler
Pflegedienstleitung

Telefon: 02245 - 91 25 80
cps.much@caritas-rheinsieg.de



GKS
Gillissen & Klein
Schornsteinservice GmbH

**AUSSTELLUNG
MIT ÜBER
100 KAMINÖFEN**

Dr.-Wirtz-Str. 27a
53804 Much
Tel. 02245 / 6007-13

www.schornsteinservice.de

- SCHORNSTEINBAU
- SCHORNSTEINSANIERUNG
- KAMINOFENAUSSTELLUNG
- KAMINOFENZUBEHÖR



Steimel
METZGEREI & PARTYSERVICE
MUCH

**Gäste und Feste
mit Ihrer Metzgerei Steimel**

Partyservice aus Ihrer Metzgerei

- für Ihre Geburtstagsfeier
- für Ihr Jubiläum
- für Ihre Hochzeit
- für Ihrer Taufe

**Wir sind gerne Metzger! Sie schmecken es!
Much's appetitliche Adresse**



Hirsch Apotheke
Monika Ortsiefer

Wir sind für Sie da!

Mo – Fr: 08:00 – 18:30 Uhr
Sa: 09:00 – 13:00 Uhr

Inh. Apothekerin Monika Ortsiefer e.K.
Hauptstraße 24-26, 53804 Much
Tel: (02245) 91 92 – 0, Fax : -17
www.hirsch-apotheke-much.de
info@hirsch-apotheke-much.de



Mediterranes Schlemmen mit Freunden.

Silvester mal anders!

Einlass ab 19 Uhr, Beginn: 20 Uhr Montag, 31.12.2012

*Wir laden Sie ein, zu einem unvergesslichen Silvesterabend.
An der großen festlichen Tafel reichen wir Köstlichkeiten zum Genießen.
Plaudern, tanzen und feiern Sie mit uns!*

Preis pro Person: 39€ inkl. Speisen, Rot-, Weißwein und Wasser.

Eintrittskarten sind ab sofort im Landhaus Sommerhausen erhältlich.

*Montag, Mittwoch bis Freitag ab 16:00 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen ab 11:00 Uhr
Sommerhausen 97, 53804 Much · mail@landhaus-sommerhausen.com · www.landhaus-sommerhausen.com*



**Telefon/Reservierung:
02245-6118959**

*Wir wünschen Ihnen ein
frohes Weihnachtsfest
und einen guten Start
ins neue Jahr!*

Wir freuen uns auf Sie!

Wenn's um Geld geht.



www.ksk-koeln.de



Ambulanter Hospizdienst Much e.V.

„Wir machen uns auf den Weg, mehr über die Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen zu erfahren“

Jeder, der sich mit schwerkranken und sterbenden Menschen umgibt, weiß wie vielfältig die Sprache der Menschen sein kann.

Unsere Aufgabe als Begleiter ist es nicht, den Kranken und Sterbenden den Weg zu zeigen, sondern wahrzunehmen und zu verstehen und jeden individuell auf seinem eigenen Weg zu begleiten.

Wir lernen nicht aus dem Lehrbuch, wir lernen von Betroffenen die bereit sind, von ihrem Empfinden und Ängsten zu erzählen, oder sie auf andere Weise zum Ausdruck zu bringen. Betroffene, die uns teilhaben lassen an ihren Gedanken, sind für uns die größten Lehrmeister.

Neben der verbalen, der nonverbalen Sprache und vielen anderen Möglichkeiten entdecken immer mehr Menschen das kreative Angebot des Malens. Malen als eine Form der Auseinandersetzung mit meinem eigenen Prozess und auch eine Form mein Inneres, meine Gedanken zum Ausdruck zu bringen.

Zurzeit nehmen wieder 11 interessierte Menschen an unserem Befähigungskurs „Sterbende begleiten lernen“ teil.

Im Rahmen der Ausbildung schauen wir uns gemeinsam die Bilder eines 42-jährigen Mannes an. Er hatte sie in der Zeit seines 2-monatigen Krankenhausaufenthaltes gemalt und hat sie zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Wenige Tage vor seinem Tod entstand das letzte der acht Bilder.

Wir alle waren sehr beeindruckt und sehr berührt von diesen Bildern, Bilder die auch als Seelenbilder bezeichnet sind und spiegeln was in diesem Menschen vor sich ging. Dieser Mann hatte nie zuvor ein Bild gemalt und es auf wunderbare Weise geschafft, seinen eigenen Prozess auszudrücken. Dabei ist es nicht wichtig, was wir als Begleiter in diesen Bildern sehen, sondern dass Betroffene eine Möglichkeit haben sich mit sich selbst auseinander zu setzen und ihren Gefühlen Ausdruck zu geben.

Als Begleiter versuchen wir wahrzunehmen, zu verstehen was kranke und sterbende Menschen ausdrücken möchten und ihnen mit Offenheit zu begegnen. Wir alle können Begleiter sein oder werden, wenn wir offen sind für die Bedürfnisse des Anderen und uns selbst ganz zurückstellen.

Es ist nicht wichtig, was wir als Begleiter für uns möchten und denken, sondern ein Gespür dafür zu entwickeln was dem Sterbenden hilft und ihn auf seinem Weg unterstützt.

Am Ende des Jahres bedanke ich mich im Namen des ganzen Teams für ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Ich wünsche ihnen ein gesegnetes und zufriedenes Weihnachtsfest und alles Gute für das kommende Jahr 2013.

Hilla Schlimbach

Ambulanter Hospizdienst Much
Dr. Wirtz-Straße 6
53804 Much
Telefon: 02245/618090
amb.hospizdienst-much@web.de
www.hospizdienst-much.de

www.kath-kirchen-much.de
Homepage mit neuem

DESIGN

Die Homepage des Mucher Pfarrverbandes ist noch einmal verändert und übersichtlicher gestaltet worden.

Schauen Sie einfach mal unter o.g. Adresse nach.

Wer Ergänzungen bzw. aktuelle Hinweise z.B. für seinen Verein hat oder etwas Wichtiges vermisst, bitte einfach melden unter der auf der Homepage angegebenen E-Mail Adresse.

Ich würde mich freuen, wenn die Homepage immer mehr unser aktuelles Gemeindeleben darstellen kann und man hier alle wichtigen Informationen finden kann, die unseren Pfarrverband betreffen.

Anita Kipshagen



**Wir wünschen all unseren Gästen ein
frohes Weihnachtsfest und einen
guten Rutsch in 2013, verbunden mit
Glück und Gesundheit für das neue Jahr.**

**Ihr Stefan Höller mit Team
Reservierungen unter Tel.: 02245/4411**

! Ratlosigkeit am heiligen Abend



"Wie verbringt ihr den Heiligen Abend?" - hört man hier und da fragen. Da gibt es sicher bei vielen Familien langjährige Traditionen - aber auch böse Auseinandersetzungen, wenn die heranwachsenden Jugendlichen bei dem "sentimentalen Getue" nicht mehr mitmachen wollen, sondern lieber eigene Wege gehen möchten.

Manchmal sind wir auch ratlos, und es befriedigt letztlich nicht, wenn sich die Feier des Weihnachtsfestes beschränkt auf Geschenke auspacken, gut essen und trinken und Besuch bei Verwandten, vielleicht noch einem Weihnachts- (Verdauungs-) Spaziergang.

An dieser Stelle ist für alle, die Mut haben, den Heiligen Abend einmal etwas "anders" zu gestalten, eine Anregung abgedruckt. Wenn man

sie auch nicht genau so übernehmen möchte, wird sie vielleicht wenigstens zum Nachdenken anregen. Die Texte sind so gewählt, dass Kinder im (Grund-) Schulalter an der Feier teilnehmen sollten.

Bei dieser Anregung wird viel mit Kerzenlicht gearbeitet. Da in den meisten Häusern am Christbaum elektrische Kerzen brennen, sollten entsprechend Teelichter bereitgehalten werden.

Die Lichter am Baum bleiben noch gelöscht; die Figuren stehen noch nicht in der Krippe. Die Familie versammelt sich vor der noch leeren Krippe. Der Raum ist abgedunkelt. Jede Person trägt ein brennendes Teelicht in der Hand.

♫ *Lied: GL 106, 1 Kündet allen in der Not*

Vater/Mutter

Im Winter gibt es viele dunkle, kalte Tage. Da freuen wir uns immer wieder, wenn wir nach Hause in ein warmes Zimmer kommen und Licht anzünden können. So ist es auch in unserem Leben. Da gibt es dunkle Tage, an denen wir traurig, einsam und verzweifelt sind. Wenn uns dann einer in die Arme nimmt, ist aber auch die Hoffnung da, dass bald wieder mehr Licht, Fröhlichkeit in unsere Tage kommen kann. Weihnachten ist das Fest dieser Erfahrung. Du darfst jeden Tag neu hoffen, dass Licht in dein Dunkel fällt.

Kerzenmeditation

1. Person

Mein Licht heißt Freude. Es brennt ganz hell in der Dunkelheit. Ich freue mich über viele Dinge. Ich

freue mich über Gottes Schöpfung, über Blumen, Tiere, Sonne, Mond. Ich freue mich, wenn ich lachen kann. Ich freue mich, wenn ich mit lieben Menschen zusammen sein darf.

Doch ich kenne auch viele Menschen, die jetzt traurig sind, die einsam sind, die vielleicht keinen Menschen haben. Und es gibt so viel Kummer unter den Menschen.

🕯️ *(Die Kerze wird ausgeblasen)*

2. Person

Mein Licht heißt Frieden. Wo Frieden herrscht, da ist die Dunkelheit hell geworden. Es ist schön, wenn wir uns vertragen und verstehen.

Doch in vielen Ländern herrscht Krieg. Viele Menschen hungern. Und wie oft gibt es Streit in den Familien.

🕯️ *(Die Kerze wird ausgeblasen)*

3. Person

Mein Licht heißt Liebe. Es brennt ganz hell in der Dunkelheit. Die Liebe ist so stark, dass sie Hass und Streit überwinden kann.

Doch so viele Menschen gehen rücksichtslos miteinander um, andere fühlen sich von ihren Mitmenschen abgeschrieben.

🕯️ *(Die Kerze wird ausgeblasen)*

4. Person

Mein Licht heißt Hoffnung. Die Hoffnung kann die Dunkelheit hell machen. Wir wünschen und hoffen, dass alles besser wird.

Doch oft haben wir Angst vor dem Kommenden. Und wie viele Menschen haben sich selbst schon aufgegeben, weil sie nur eine düstere Zukunft sehen.

🕯️ *(Kerze wird ausgeblasen - hier können evtl. noch weitere Texte folgen, z.B. "Meine Kerze heißt Glauben; Vertrauen; Zuversicht...")*

🎵 Lied

Tragt in die Welt nun ein Licht. Sagt allen: Fürchtet euch nicht. Gott hat euch lieb, Groß und Klein. Seht auf des Lichtes Schein.

Tragt zu den Kranken (Kindern; Alten etc) ein Licht...

Ein Erwachsener liest nun die Weihnachtsgeschichte.

Die Kinder stellen an entsprechender Stelle die Krippenfiguren an ihren Platz.

Draußen auf dem Feld von Betlehem waren Hirten und hüteten die Schafe. Es war finstere Nacht. Plötzlich bemerkte einer von ihnen einen Lichtschein am Himmel. Er erschrak und

weckte die anderen. Keiner wusste, was das bedeuten sollte. Das Licht war hell und herrlich. Und plötzlich war da ein Engel und sprach zu ihnen. "Fürchtet euch nicht, ihr Hirten. Denn ich verkündige euch eine große Freude. Es ist die schönste Nachricht, die je auf Erden gehört wurde. In Betlehem ist Jesus geboren. Der Sohn Gottes ist zu den Menschen gekommen. In einem Stall werdet ihr euren Heiland finden. Er liegt in einer Krippe und ist in Windeln gewickelt."

(Die Heilige Familie wird in die Krippe gestellt; wenn vorhanden, der "Verkündigungengel" darüber)

Im Nu war eine große Schar von Engeln versammelt, die sangen: "Ehre sei Gott in der Höhe, und Frieden den Menschen auf Erden."

Kind

Die Hirten hat Gott ausersehen, weil sie die Botschaft gut verstehen. Herr, lass uns nicht mehr verweilen und noch heute zu Dir eilen.

(Teelicht - oder Kerze am Baum - anzünden)

Erwachsener

Aus tiefem Schlaf sind die Hirten erwacht, als Gottes Licht sie umgab in finsterner Nacht. Gib denen, Herr,



die im Dunkeln sind, Vertrauen und Hoffnung auf das göttliche Kind.

(Teelicht / Baumkerze anzünden)

🎵 *Lied: Kommet, ihr Hirten (oder GL 842 Ihr Hirten, erwacht)*

Erwachsener

Als die Hirten die Botschaft gehört hatten, eilten sie nach Betlehem.

(Hirtenfiguren an die Krippe stellen)

Und sie fanden alles so, wie es ihnen die Engel gesagt hatten: Maria und Josef und das Kind in der Krippe. Die Hirten knieten nieder und beteten. Dann brachten sie ihre Gaben von dem wenigen, das sie hatten: ein warmes Fell von den Schafen, etwas Brot, Käse und Milch. Einer schenkte sogar eine Laterne. Alle glaubten sie und vertrauten: Gott ist bei uns. Er hat uns lieb.

Kind

Ich bin krank. Mir geht es nicht gut. Jesus, schenke allen Kranken Mut und Vertrauen und Menschen, die sie begleiten. ☪ (Teelicht/Baumkerze anzünden)

Erwachsener

Ich komme von weit her und fühle mich fremd. Jesus, Deine Geburt bringt Frieden auf unsere Erde. Lass alle, egal welcher Hautfarbe und Herkunft, zu einer großen Familie werden. ☪ (Teelicht/Baumkerze anzünden)

Kind

Ich bin ein Kind und habe wenig zu geben. Doch ich kann mein Lachen an jeden verschenken. So klein wie ein Kind will Gott bei den Menschen sein. Ich bete für alle Kinder auf Erden, dass ihnen ihr Lachen nie genommen wird. ☪ (Teelicht/Baumkerze anzünden)

Erwachsener

Ich bin alt und gebrechlich, doch ich habe meine Lebensweisheit anzubieten. Ich bitte für alle alten Menschen, dass sie sich selber schätzen und geschätzt werden und ihren Lebensabend genießen können. ☪ (Teelicht/Baumkerze anzünden)

🎵 *Weihnachtslied (z.B. "O du fröhliche" oder "Stille Nacht"...) (während des Liedes werden alle Lichter am Christbaum entzündet)*

(während des Liedes werden alle Lichter am Christbaum entzündet)

Erwachsener

Jesus ist geboren. Er schenkt uns Licht. Er macht die Dunkelheit hell.

(bei jedem folgenden Satz werden die ausgeblasenen Kerzen vom Beginn angezündet und an die Krippe gestellt)

1. Person

Jesus schenkt Freude. Deshalb kann auch ich mich freuen. ☪

2. Person

Jesus schenkt Frieden. Deshalb versuche ich, nicht mehr zu streiten. ☪

3. Person

Jesus schenkt Liebe. Ich will diese Liebe anderen Menschen weiter-schenken. ☪

4. Person

Jesus schenkt Hoffnung. Ich will mithelfen, andere wieder froh zu machen. ☪

Erwachsener

Wir reichen uns die Hände und wollen damit ausdrücken, dass wir bei Licht und Dunkel miteinander verbunden sind. Zum Abschluss sprechen wir das Vaterunser, das uns heute mit allen Christen auf der Welt vereint:

Vater unser...

Wir wünschen uns ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und beschenken uns in der Freude über Jesus, das Geschenk Gottes an uns.

Es kann sicher spannend sein, wenn immer nur ein Geschenk persönlich überreicht und geöffnet wird. So können sich alle mitfreuen.

(nach: In der Familie den Heiligen Abend feiern, Werkblätter der Landvolkbewegung)

Seit 1927 frische Backwaren aus der einzigen Backstube im Ort Much

Mo.-Do.	6:00 - 13:00 Uhr
	14:30 - 18:30 Uhr
Fr.	6:00 - 18:30 Uhr
Sa	6:00 - 13:00 Uhr
So	7:30 - 10:30 Uhr

BÄCKEREI

Reiner Frohn

Wir wünschen unseren Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2013.

Ihr Team der Bäckerei Frohn

Tel. 02245/2298
Fax 02245/8028

Seit über 80 Jahren im Zentrum von Much - Kirchstr. 10

Fröhliche Weihnacht

ÜBERALL??

Bald ist sie wieder da, die wohl spannendste Zeit des Jahres.

Die Tage werden gezählt: aus **Freude oder aus Angst:**

Die Nächte werden länger und die Abende mit stimmungsvollen Lichtern, gemeinsam bei einem warmen Kakao, im Familienkreis und mit Freunden verbracht.

Oder aber sie werden fast unerträglich und schwer.

In der Zeit, wo wir uns auf Weihnachten einstimmen und die Freude auf den heiligen Abend wächst, wird es Menschen in unserer Umgebung, vielleicht sogar unmittelbar in der Nachbarschaft geben, denen es gerade jetzt besonders schwer ums Herz ist. Diese Menschen können den geheimnisvollen und zarten Zauber der Weihnacht, wo wir mitten in der Nacht an der Krippe des Kindes das Leben feiern, nicht spüren.

Vielleicht sind es Trauernde, die in diesem Jahr oder aber auch schon Jahre davor einen wichtigen und lieben Menschen verloren haben. Vielleicht ist es der Tod des Ehepartners, der Mutter oder des Vaters, vielleicht ist es ein guter Freund oder sogar der Verlust eines Kindes, der sie gerade in diesen Tagen mit Trauer und Einsamkeit erfüllt. Gerade an Familienfesten und besonders an Weihnachten wird der Verlust des geliebten Menschen spürbar. Sein Platz ist leer, er fehlt.

Oftmals haben wir Angst Trauernde anzusprechen. Wir wollen sie nicht noch trauriger machen. Dabei ist ein Gespräch und das aufeinander zu gehen genau das, was sie brauchen und sich wünschen. Es tut gut, anzusprechen zu können, was das Herz bewegt. Es tut gut, sich zu erinnern und somit dem Verstorbenen einen Platz im Leben zu geben. Trauern heißt nicht, los lassen und vergessen. Trauern heißt, den Schmerz umwandeln in liebevolle Erinnerungen an das Gelebte, durch die es möglich wird in tiefer Verbundenheit mit dem Verstorbenen weiterzuleben.

Viele Menschen finden ihren Platz in einer Trauergruppe um sich gemeinsam mit anderen, die einen Verlust beklagen, auszutauschen und zu erinnern.

Auch in Much gibt es Gelegenheiten sich einer solchen Gruppe anzuschließen.

- Die offene Trauergruppe / Selbsthilfegruppe trifft sich einmal im Monat freitags im ev. Gemeindehaus in Much, Schulstr.2. In diese Gruppe ist ein Einstieg jederzeit möglich. Um kurze Anmeldung wird jedoch gebeten. Das nächste Treffen findet am 14.12.2012 von 17.00 – 19.00 Uhr statt.

- Ab Januar 2013 gibt es für Mütter und/oder Väter, deren Kind im Jugend- bzw. Erwachsenenalter verstorben ist, die Möglichkeit, an einer geschlossenen Trauergruppe teilzunehmen. D.h. die max. 8 Teilnehmer bleiben während der 6 Treffen, die

in einem Abstand von 2 – 3 Wochen stattfinden, zusammen.

Um baldige Anmeldung wird gebeten.

- Eine weitere geschlossene Trauergruppe für Mütter und /oder Väter, deren Kind um die Geburt und im Kleinkindalter verstorben ist, wird voraussichtlich im Februar beginnen.

- Auch hier können Sie sich schon anmelden und informieren.

Es wird im kommenden Jahr immer wieder Angebote für Trauergruppen geben.

Wenn es Ihnen nicht oder noch nicht möglich ist, in einer Gruppe über Ihre Trauer zu sprechen, ist es auch möglich Einzelgespräche zu vereinbaren. Sie können sich jederzeit über die aktuellen Angebote informieren.

Anmeldung und weitere Informationen über:

Monika Delling (Trauerbegleiterin BVT) Tel. 02245 / 6190370 oder monika.delling@trauerbegleitung-much.de

www.trauerbegleitung-much.de

Ich wünsche allen eine gesegnete und besinnliche Weihnacht. Und allen Menschen, die diesen Tagen mit einem schweren und traurigen Herzen entgegensehen, wünsche ich, dass sie viel Kraft und Trost finden durch das Kind in der Krippe.

Monika Delling (Trauerbegleiterin)



Die heilige Nacht

Als ich fünf Jahre alt war, hatte ich einen großen Kummer. Ich weiß kaum, ob ich seitdem einen größeren gehabt habe.

Das war, als meine Großmutter starb. Bis dahin hatte sie jeden Tag auf dem Ecksofa gesessen und Märchen erzählt. Ich weiß es nicht anders, als dass Großmutter da saß und erzählte, vom Morgen bis zum Abend, und wir Kinder saßen still neben ihr und hörten zu. Das war ein herrliches Leben. Es gab keine Kinder, denen es so gut ging wie uns.

Ich erinnere mich nicht sehr an meine Großmutter. Ich erinnere mich, dass sie schönes, k Reideweißes Haar hatte und dass sie sehr gebückt ging und dass sie immer da saß und an einem Strumpfe strickte.

Dann erinnere ich mich auch, dass sie, wenn sie ein Märchen erzählt hatte, ihre Hand auf meinen Kopf zu legen pflegte, und dann sagte sie: "Und das alles ist so wahr, wie dass

ich dich sehe und du mich siehst."

Ich erinnere mich auch, dass sie schöne Lieder singen konnte; aber das tat sie nicht alle Tage. Eines dieser Lieder handelte von einem Ritter und einer Meerjungfrau und es hatte den Kehrreim: "Es weht so kalt, es weht so kalt, wohl über die weite See."

Dann entsinne ich mich eines kleinen Gebets, dass sie mich lehrte und eines Psalmverses. Von allen den Geschichten, die sie mir erzählte, habe ich nur eine schwache, unklare Erinnerung. Nur an eine einzige von ihnen erinnere ich mich so gut, dass ich sie erzählen könnte. Es ist eine kleine Geschichte von Jesu Geburt.

Seht, das ist beinahe alles, was ich noch von meiner Großmutter weiß, außer dem, woran ich mich am besten erinnere, nämlich den großen Schmerz, als sie dahinging.

Ich erinnere mich an den Morgen, an dem das Ecksofa leer stand und

es ungemütlich war, zu begreifen, wie die Stunden des Tages zu Ende gehen sollten. Daran erinnere ich mich. Das vergesse ich nie.

Und ich erinnere mich, dass wir Kinder hingeführt wurden, um die Hand der Toten zu küssen. Und wir hatten Angst, es zu tun, aber da sagte uns jemand, dass wir nun zum letzten mal Großmutter für alle die Freude danken könnten, die sie uns gebracht hatte.

Und ich erinnere mich, wie Märchen und Lieder vom Hause wegfuhr, in einen langen schwarzen Sarg gepackt, und niemals wiederkamen.

Ich erinnere mich, dass etwas aus dem Leben verschwunden war. Es war, als hätte sich die Tür zu einer ganzen schönen, verzauberten Welt geschlossen, in der wir früher frei aus- und eingehen durften. Und nun gab es niemand mehr, der sich darauf verstand, diese Tür zu öffnen.

Und ich erinnere mich, dass wir Kin-

der so allmählich lernten, mit Spielzeug und Puppen zu spielen und zu leben wie andere Kinder auch, und da konnte es ja den Anschein haben, als vermissten wir Großmutter nicht mehr, als erinnerten wir uns nicht mehr an sie.

Aber noch heute, nach vierzig Jahren, wie ich da sitze und die Legenden über Christus sammle, die ich drüben im Morgenland gehört habe, wacht die kleine Geschichte von Jesu Geburt, die meine Großmutter zu erzählen pflegte, in mir auf. Und ich bekomme Lust, sie noch einmal zu erzählen und sie auch in meine Sammlung mit aufzunehmen.

Es war an einem Weihnachtstag, alle waren zur Kirche gefahren, außer Großmutter und mir. Ich glaube, wir beide waren im ganzen Hause allein. Wir hatten nicht mitfahren können, weil die eine zu jung und die andere zu alt war. Und alle beide waren wir betrübt, dass wir nicht zum Mettengesang fahren und die Weihnachtslichter sehen konnten. Aber wie wir so in unserer Einsamkeit saßen, fing Großmutter zu erzählen an.“

Es war einmal ein Mann“, sagte sie, “der in die dunkle Nacht hinausging, um sich Feuer zu leihen. Er ging von Haus zu Haus und klopfte an.“Ihr lieben Leute, helft mir!“ sagte er.“Mein Weib hat eben ein Kindlein geboren, und ich muß Feuer anzünden, um sie und den Kleinen zu erwärmen.“

Aber es war tiefe Nacht, so dass alle Menschen schliefen, und niemand antwortete ihm. Der Mann ging und ging. Endlich erblickte er in weiter Ferne einen Feuerschein. Da wanderte er dieser Richtung zu und sah, dass das Feuer im Freien brannte.

Eine Menge weiße Schafe lagen rings um das Feuer und schliefen, und ein alter Hirt wachte über die Herde.

Als der Mann das Feuer leihen wollte, zu den Schafen kam, sah er, dass drei große Hunde zu Füßen des Hirten ruhten und schliefen. Sie erwachten alle drei bei seinem Kommen und sperrten ihre weiten Rachen auf, als ob sie bellen wollten, aber man vernahm kein Laut. Der Mann sah, dass sich die Haare auf ihrem Rücken sträubten, er sah, wie ihre scharfen Zähne funkelnd weiß im Feuerschein leuchteten und wie sie auf ihn losstürzten. Er fühlte, dass einer von ihnen nach seinen

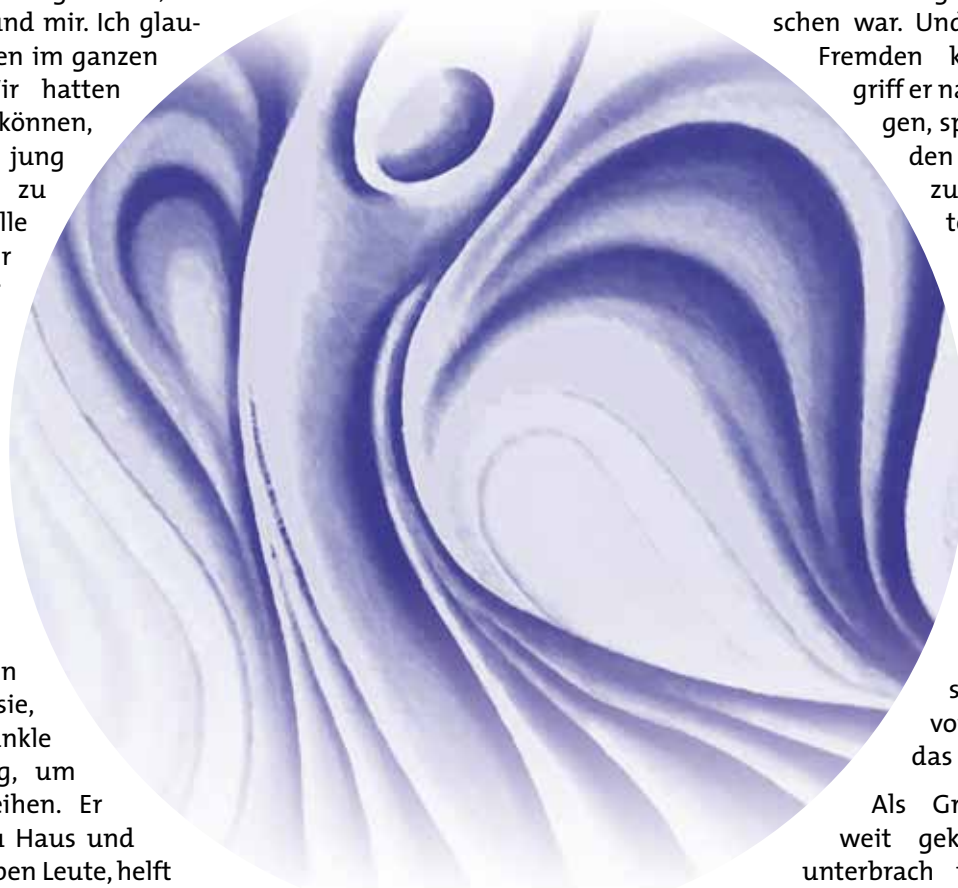
Schafe lagen so dicht nebeneinander, Rücken an Rücken, dass er nicht vorwärts kommen konnte. Da stieg der Mann auf die Rücken der Tiere und wanderte über sie hin dem Feuer zu. Und keins von den Tieren wachte auf oder regte sich.“

So weit hatte Großmutter ungestört erzählen können, aber nun konnte ich es nicht lassen, sie zu unterbrechen.“Warum regten sie sich nicht, Großmutter?“ fragte ich.“Das wirst du nach einem Weilchen schon erfahren“, sagte Großmutter und fuhr mit ihrer Geschichte fort.“

Als der Mann fast beim Feuer angekommen war, sah der Hirt auf. Es war ein alter, mürrischer Mann, der unwirsch und hart gegen alle Menschen war. Und als er einen Fremden kommen sah, griff er nach einem langen, spitzigen Stabe, den er in der Hand zu halten pflegte, wenn er seine Herde hütete, und warf ihn nach ihm. Und der Stab fuhr zischend gerade auf den Mann los, aber ehe er ihn traf, wich er zur Seite und sauste an ihm vorbei weit über das Feld.“

Als Großmutter so weit gekommen war, unterbrach ich sie abermals.“Großmutter, warum wollte der Stock den Mann nicht schlagen?“ Aber Großmutter ließ es sich nicht einfallen, mir zu antworten, sondern fuhr mit ihrer Erzählung fort.

Nun kam der Mann zu dem Hirten und sagte zu ihm:“Guter Freund, hilf mir und leih mir ein wenig Feuer. Mein Weib hat eben ein Kindlein geboren, und ich muss Feuer ma-



Beinen schnappte und einer nach seiner Hand, und dass einer sich an seine Kehle hängte. Aber die Kinnladen und die Zähne, mit denen die Hunde beißen wollten, gehorchten ihnen nicht, und der Mann litt nicht den kleinsten Schaden. Nun wollte der Mann weiter gehen, um das zu finden, was er brauchte. Aber die



Die heilige Nacht

chen, um sie und den Kleinen zu erwärmen.“

Der Hirt hätte am liebsten nein gesagt, aber als er daran dachte, dass die Hunde dem Manne nicht hatten schaden können, dass die Schafe nicht vor ihm davongelaufen waren und dass sein Stab ihn nicht fällen wollte, da wurde ihm ein wenig bange, und er wagte es nicht dem Fremden das abzuschlagen, was er begehrte. „Nimm, soviel du brauchst“, sagte er zu dem Manne. Aber das Feuer war beinahe ausgebrannt. Es waren keine Scheite und keine Zweige mehr übrig, sondern nur ein großer Gluthaufen, und der Fremde hatte weder Schaufel noch Eimer, worin er die roten Kohlen hätte tragen können.

Als der Hirt dies sah, sagte er abermals: „Nimm, soviel du brauchst!“ Und er freute sich, dass der Mann kein Feuer wegtragen konnte. Aber der Mann beugte sich hinunter, holte die Kohlen mit bloßen Händen aus der Asche und legte sie in seinen Mantel. Und weder versengten die Kohlen seine Hände, als er sie berührte, noch versengten sie seinen

Mantel, sondern der Mann trug sie fort, als wenn es Nüsse oder Äpfel gewesen wären.“

Aber hier wurde die Märchenerzählerin zum dritten Mal unterbrochen. „Großmutter, warum wollte die Kohle den Mann nicht brennen?“ „Das wirst du schon hören“, sagte Großmutter, und dann erzählte sie weiter. „Als dieser Hirt, der ein so böser, mürrischer Man war, dies alles sah, begann er sich bei sich selbst zu wundern: „Was kann dies für eine Nacht sein, wo die Hunde die Schafe nicht beißen, die Schafe nicht erschrecken, die Lanze nicht tötet und das Feuer nicht brennt?“ Er rief den Fremden zurück und sagte zu ihm: „Was ist dies für eine Nacht? Und woher kommt es, dass alle Dinge dir Barmherzigkeit zeigen?“ Da sagte der Mann: „Ich kann es dir nicht sagen, wenn du selber es nicht siehst.“ Und er wollte seiner Wege gehen, um bald ein Feuer anzünden und Weib und Kind wärmen zu können. Aber da dachte der Hirt, er wolle dem Mann nicht ganz aus dem Gesicht verlieren, bevor er erfahren hätte, was dies alles bedeutete. Er stand auf und ging ihm nach, bis er

dorthin kam, wo der Fremde daheim war.

Da sah der Hirt, dass der Mann nicht einmal eine Hütte hatte, um darin zu wohnen, sondern er hatte sein Weib und sein Kind in einer Berggrotte liegen, wo es nichts gab als nackte, kalte Steinwände. Aber der Hirt dachte, dass das arme, unschuldige Kindlein vielleicht dort in der Grotte erfrieren würde, und obgleich er ein harter Mann war, wurde er davon doch ergriffen und beschloss, dem Kinde zu helfen. Und er löste sein Ränzel von der Schulter und nahm daraus ein weiches, weißes Schaffell hervor. Das gab er dem fremden Mann und sagte, er möge das Kind darauf betten. Aber in demselben Augenblick, in dem er zeigte, dass auch er barmherzig sein konnte, wurden ihm die Augen geöffnet, und er sah, was er vorher nicht hatte sehen können, und hörte, was er vorher nicht hatte hören können.

Er sah, dass rund um ihn ein dichter Kreis von kleinen, silberbeflügelten Englein stand. Und jedes von ihnen hielt ein Saitenspiel in der Hand,

und alle sangen sie mit lauter Stimme, dass in dieser Nacht der Heiland geboren wäre, der die Welt von ihren Sünden erlösen sollte.

Da begriff er, warum in dieser Nacht alle Dinge so froh waren, dass sie niemand etwas zuleide tun wollten.

Und nicht nur rings um den Hirten waren Engel, sondern er sah sie überall. Sie saßen in der Grotte, und sie saßen auf dem Berge, und sie flogen unter dem Himmel. Sie kamen in großen Scharen über den Weg gegangen, und wie sie vorbeikamen, bleiben sie stehen und warfen einen

Blick auf das Kind.

Es herrschte eitel Jubel und Freude und Singen und Spiel, und das alles sah er in der dunklen Nacht, in der er früher nichts zu gewahren vermocht hatte. Und er wurde so froh, dass seine Augen geöffnet waren, dass er auf die Knie fiel und Gott dankte."

Aber als Großmutter so weit gekommen war, seufzte sie und sagte: "Aber was der Hirte sah, das können wir auch sehen, denn die Engel fliegen in jeder Weihnachtsnacht unter dem Himmel, wenn wir sie nur zu

gewahren vermögen."

Und dann legte Großmutter ihre Hand auf meinen Kopf und sagte: "Dies sollst du dir merken, denn es ist so wahr, wie dass ich dich sehe und du mich siehst. Nicht auf Lichter und Lampen kommt es an, und es liegt nicht an Mond und Sonne, sondern was not tut, dass wir Augen haben, die Gottes Herrlichkeit sehen können."

Selma Lagerlöf



*Gemeinsam.
Stark.
Für's Leben.*

Aus gutem Grund unser Kunde sein!

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Kurz und prägnant ist unser Leitmotiv. Auf der genossenschaftlichen Idee beruhend, dass in der Zusammenarbeit die Gemeinschaft und der Einzelne gestärkt werden, bringen wir mit den Worten „Gemeinsam. Stark. Für's Leben.“ zum Ausdruck, dass wir Ihr Wegbegleiter im Leben sein wollen. Denn Ihre Zukunft ist auch unsere Zukunft. Die Umsetzung dieser Idee ist unser Ziel. Dazu gehört die Begleitung unserer Kunden von der Geburt bis zur Rente genauso wie die Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern und Firmenkunden. Wir verzichten auf unnötige Risiken, das schnelle Geld und den damit verbundenen Preiskampf - und bleiben solide, anständig und gesund.

*Gemeinsam.
Stark.
Für's Leben.*

**Raiffeisenbank
Much-Ruppichterath eG**



Bei der Kirchenvorstandswahl am 17./18.11. wurden gewählt:

Much

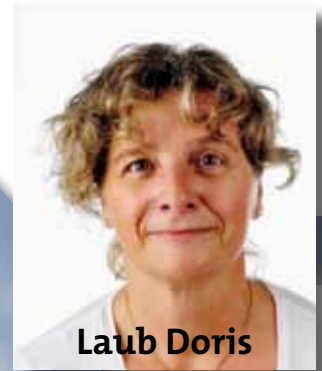


Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für die Wahlen zur Verfügung gestellt haben sowie an alle Wähler, die auf diese Weise ihr Interesse an der Kirchengemeinde bekundet haben. Ebenso geht ein herzlicher Dank an alle Verantwortlichen und Helfer, die einen reibungslosen Ablauf der Wahlen möglich gemacht haben.

Marienfeld



Dr. Koch Bernd



Laub Doris



Hornberg David



Kenfenheuer
Klaus-Peter

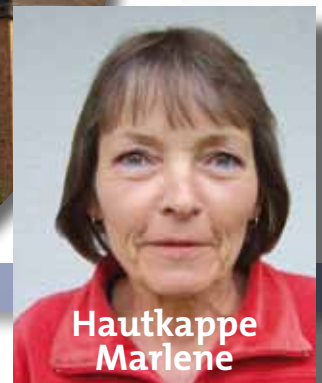
Kreuzkapelle



Franken-
Fielenbach Elke



Haastach Georg



Hautkappe
Marlene

Menschen unterwegs wohin?



Glaubenswoche in St. Martinus Much

Wieder liegt die Glaubenswoche hinter uns und rückblickend lässt sich sagen: Es war ein Erfolg! Viele Menschen haben an den einzelnen Programmpunkten teilgenommen, mal mehr ... mal weniger.

Geplant und organisiert war die Glaubenswoche vom Ortsausschuss Much.

Man kann sich gut vorstellen, dass da ganz schön viel Arbeit dahintersteckt. Angefangen von Ideensammlung, Festlegung des Themas, Ausschuchen der einzelnen Beiträge bis hin zum Konkret-Werden. Der Kontakt mit den Referenten muss hergestellt werden, Absprachen müssen getroffen und Termine koordiniert werden. Da kommt es dann auch vor, dass manche Mühe umsonst war, weil ein Referent genau zu dem Termin keine Zeit hat. Und alles geht wieder von vorne los. Werbung muss überlegt und Flyer müssen erstellt werden. Also ein

nicht geringer Aufwand.

Dieses Jahr haben wir uns für das Thema „Menschen unterwegs ... wohin?“ entschieden. Einen Themenschwerpunkt war das Pilgern nach Santiago de Compostela und



so haben wir uns gedacht, dass eine begleitende Ausstellung zu dem Thema doch bereichernd wäre. Doch gar nicht so einfach: wie finde ich eine Ausstellung? – Klar: übers Internet – wir sind da schnell auf die Düsseldorfer Jakobusgesellschaft gestoßen. Es gibt da eine Beschreibung der Ausstellung, die sich gut anhört – also haben wir sie bestellt. Für die einzelnen Gegenstände waren Vitrinen notwendige Voraussetzung. Auch diese galt es zu organisieren, ebenso Stellwände für die Fotos. All dies muss auch herbeigeschafft werden. So haben wir uns z.B. kurz vor Beginn der Ausstellung entschieden, die Anzahl der Vitrinen und somit die Anzahl der Aus-

stellungsstücke zu reduzieren, da der Aufwand für Versicherung und Transport der Vitrinen einfach zu groß war. So hatten wir jetzt „nur“ 3 Vitrinen, und für diese galt die Auflage, dass diese auch beaufsichtigt sein müssen. Hier möchte ich Allen danken, die sich bereit erklärt haben, eine Aufsicht zu übernehmen. Wie gesagt: wir kannten die Ausstellung vorher nicht. - Ich persönlich hatte mir viel mehr große Landschaftsaufnahmen oder Aufnahmen von Kapellen und Kirchen und den Menschen unterwegs vorgestellt. Doch diese Ausstellung hatte einen anderen Schwerpunkt und näherte sich dem Thema auf andere Weise, auch sehr eindrucksvoll.

Begonnen hat die Glaubenswoche mit einem vom Mandolinenorches-



ter „Bergesklänge“ aus Marialinden gestalteten Gottesdienst. Beeindruckende Klänge, die man in einer Kir-

che nur selten hört.

Weiter ging es am Montag mit Kaplan Kurt-Peter Gertz, der in der Messe vom Hl. Jakobus erzählte und dann Dias vom Weg zeigte, die sehr deutlich machten, wie das Pilgern nach Santiago de Compostela die Gegenden beeinflusste und wie die Menschen immer wieder versucht haben, das Leben bzw. die Legenden

Art wird gezeigt, wie der „Weg“ neue Sichtweisen auf das Leben ermöglicht. Auch Landschaftsaufnahmen kommen in dem Film nicht zu kurz und machen Lust auf mehr. (Also: wer den Film noch nicht gesehen hat, sollte ihn sich unbedingt anschauen.)

Der Mittwoch stand im Zeichen der Ökumene. Es wurde deutlich, dass



vom hl. Jakobus künstlerisch in den Kirchen unterwegs festzuhalten. Man könnte denken, „ein Diavortrag, zumal mit Dias von vor 30 Jahren, im Zeitalter der Technik heute etwas antiquiert“, - doch haben sie einen sehr guten Eindruck der Entwicklung des Pilgers vermitteln können.

Am Dienstag stand für die Senioren ein Besuch im Kölner Karmel mit anschl. Austausch mit Oberin Schwester Ancilla an. Überzeugend und mit einer ganz besonderen Ausstrahlung vermittelte sie, dass sie sich stets voller Gottvertrauen dahin führen lässt, wo Gott sie haben möchte und dies bedingungslos annimmt. Wichtig für sie als Karmelitin ist, sich täglich Zeit zum Gebet, zum Sprechen mit Gott und zum In-sich-Hinein-Hören zu nehmen.

Abends wurde der Film „Saint Jacques – Pilgern auf Französisch“ im Pfarrheim gezeigt, ein Film über drei zerstrittene Geschwister, die, um ihr Erbe antreten zu können, gemeinsam den Jakobsweg pilgern müssen. Auf humorvolle und eindringliche

katholische und evangelische Christen zwar unterschiedliche Wege gehen, doch auf dem Weg zum gemeinsamen Ziel sind. Ein Fazit des Abends ist, dass immer wieder neu überlegt werden muss, was man gemeinsam veranstalten kann, als Bereicherung für beide Seiten. Ein Austausch zwischen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates und Presbyteriums wäre sinnvoll.

„Zukunft der Kirche – Kirche der Zukunft?“ war Thema am Donnerstag. Eingeladen war der Pallottinerpater Prof. Hubert Lenz aus Vallendar. Er hat deutlich dargelegt, dass Kirche sich heute nicht mehr auf Traditionen berufen kann und automatischen Zulauf hat, sondern neue Glaubenswege gehen muss. Die Idee ist, Erwachsene durch Austausch über den Glauben neu an den Glauben heranzuführen bzw. sie in ihrem Glauben zu festigen. Er bietet hierzu Glaubenskurse bzw. Begleitung eines Pfarrgemeinderates an. Fazit des Abends ist, dass sich der Pfarrgemeinderat mit diesem Thema beschäftigen will.



Am Freitagabend stand der „Emmausgang“ auf dem Programm. Mit Fackeln zogen wir nach Kreuzkapelle und beschäftigten uns unterwegs mit Texten, die eine Kleingruppe vorbereitet hatte. Inhalt war folgender: „Begleitet uns Jesus auch oft unterwegs und wir spüren gar nichts davon?“ Abschluss war dann ein Gottesdienst in Kreuzkapelle und gemütlicher Ausklang. Den offiziellen Abschluss bildete dann das Patrozinium der Schützen-



bruderschaft des Hl. Martin mit dem Kirchenchor.

Alles in Allem: eine Woche mit vielfältigem Programm.

Unser Ziel ist immer, möglichst viele Menschen durch unterschiedliche Themenangebote zu erreichen und die Möglichkeit zu einem Austausch anzubieten.

Ich denke, dem Ziel sind wir nahe gekommen. Für Viele war etwas dabei. Wir haben uns auf jeden Fall über die Teilnahme jedes Einzelnen gefreut.

Anita Kipshagen
(für den Ortsausschuss Much)

50 Jahre

Bläsercorps Much

Mit der Adventszeit geht nun unser Jubiläumsjahr zu Ende. Nach unserem großen Jubiläumskonzert im März, fand am 02.11.12 unser Kirchenkonzert in der Pfarrkirche St. Martinus statt. Mit dabei waren die Kirchenchöre aus Federath und Marialinden sowie der Martinuschor Much. Unser Dirigent Klaus Steinbach, der auch musikalischer Leiter der o. g. Chöre ist, hatte ein ansprechendes Programm zusammengestellt. Mit den „Krönungsintraden“ und „Cantata Jubilata“ eröffneten wir unser Konzert. „Trost und Dank“, ein Trauerchoral von Siegfried Rundel, spielten wir im Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder.

Mit dem Musikstück „Ich komm zu Dir o Maria“ brachten wir gemeinsam mit dem Kirchenchor Marialinden und dem Martinuschor unsere Verbundenheit zur Werlwallfahrt zum Ausdruck. Unser 1. Vorsitzender Reiner Delling hatte den Text auf eine Melodie, die von John Denver stammt, geschrieben und Klaus Steinbach arrangierte das ganze Werk für Chor und Orchester.

Unser erster Dirigent Willmar Effertz hatte zu seinem 25. Dienstjubiläum im Jahre 1980 das „Vater unser“ von Gotthilf Fischer für die damaligen

„Effertz- Chöre“ arrangiert. Grund genug eben dieses Werk noch einmal aufzuarbeiten und gemeinsam mit allen Chören vorzutragen.

Ebenso fanden „Gabriels Obe“ mit unseren Solisten Ralf Stümper (Trompete) und Michael Penner (Tenorhorn), sowie der „Evening Song“ mit Heike Stümper und Simone Siebert (beide Trompete) als Solisten tollen Anklang.

Stefan Schwamborn las in den Pausen einige geistlich inspirierende Texte vor und Dr. Dieter Söntgerath führte als Moderator gekonnt und informativ durch unser Programm.

Mit den irischen Segenswünschen: „Möge die Straße“ als gemeinsames Schlusslied fand dann dieser Abend sein Ende.

Mit unserer Stiftungsmesse am 2. Advent endet dann endgültig unser Jubiläumsjahr, das wir in guter und schöner Erinnerung behalten werden.

Zurückblicken können wir aber auch mittlerweile auf über 50 Jahre gemeinsames Musizieren, bei dem Kameradschaft und Freundschaft eine ebenso große Rolle spielten.

Leider sind mittlerweile alle Gründer verstorben oder nicht mehr in unserem Verein aktiv. Wir haben jedoch Ihren Gedanken des Zusammenhalts bis heute mit Erfolg aufrechterhalten und das soll auch in Zukunft noch Bestand haben, in einer Zeit wo für solche „Ideale“ leider immer weniger Zeit bleibt. Deshalb möchten wir uns bei all unseren Freunden und „Fans“ für 50 Jahre Treue bedanken. Euer Interesse und Eure Begeisterung an unserer musikalischen Arbeit ist uns immer wieder Ansporn genug, weiter zu Proben und für Euch Musik zu spielen.

Übrigens werden wir demnächst CDs der beiden Konzerte als Live-Mitschnitt für Sie anbieten. Genaueres dazu geben wir noch in der örtlichen Presse bekannt. Weiterhin ist auch noch unsere Foto-Festschrift zum Preis von 5,00 Euro bei allen Mitgliedern zu erwerben.

Wir wünschen Ihnen und Euch ein besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2013. Wir freuen uns jetzt schon darauf in der heiligen Nacht, wie seit 50 Jahren, unsere Instrumente erklingen zu lassen.

Ihr und Euer Bläsercorps Much

2012 Rückblick der Senioren des Pfarrverbandes Much

Mit einer Adventsfeier im Pfarrheim, nach der heiligen Messe, haben wir das Jahr 2011 ausklingen lassen. In gemütlicher Runde bei warmen Getränken, Kuchen und Plätzchen überraschte nicht nur die Senioren, sondern auch unseren Pastor Kalina sowie unseren jetzigen Kaplan Gertz der Nikolaus. Begrüßt wurde der Heilige Mann mit einem Liedchen und Gedichtsvorträgen. Den ein oder anderen kannte der Nikolaus sogar persönlich. Für alle hatte er ein Sprüchlein und gute Wünsche parat. Der Nachmittag verging mal wieder viel zu schnell.

Jeden letzten Dienstag im Monat treffen sich die Senioren von 10.00 – 12.00 Uhr im Pfarrheim. In geselliger Runde wird ausgedehnt gefrühstückt und erzählt. Manches Anekdotchen wird vorgetragen und Lieder erklingen bei Akkordeon-Musik von Hans Ritter. Im April diesen Jahres feierte das „Seniorenfrühstück“ sein 10-jähriges Bestehen. Begrüßen durften wir zu diesem be-

sonderen Anlass Pastor Offermann sowie die „Wildecker-Herzbuben“ (Marlene Kleu und Hans Ritter). An dieser Stelle möchten wir auch an alle denken, die nicht mehr an unserer geselligen Runde teilnehmen; vergessen ist keiner.

Gemeinsam mit Pastor Offermann feierten wir im Juni 2012 die Alten- und Krankenmesse, in der die Krankensalbung gespendet wurde. Danach gab es einen Imbiss und Getränke im Schützenhaus. Der Schützenbruderschaft Sankt Martinus Much sowie dem Bewirtungsteam ein herzliches Dankeschön.

Dieses Jahr führte uns der Seniorenausflug am 5. September zum Schulmuseum nach Bergisch Gladbach. Das Schulmuseum präsentiert sich in einem historischen Klassenzimmer. Das besondere ist der „Historische Unterricht“. Rund 40 Personen fühlten sich in die damalige Schulzeit zurückversetzt. Das „Fräulein Lehrerin“ erklärte uns am Anfang der Schulstunde, wie man sich auf

dem Schulhof aufstellt, im Klassenzimmer aufzeigt und das man in ganzen Sätzen antwortet. Dann konnte der Unterricht beginnen. Diese originelle, auch unterhaltsame Vorführung längst vergangener Unterrichtsmethoden machte uns viel Spass. Darüber hinaus konnten die Senioren das Archiv des Schulmuseums sowie die museumspädagogischen Aktionen begutachten. Den Abschluss des Ausflugs verbrachten wir auf dem Thomashof in Burscheid. Im Hofladen wurde der frisch aufgeschnittene Käse zum Probieren angeboten. Nette Gespräche in gemütlicher Runde ergaben sich bei beliebtem Käsekuchen und Kaffee im rustikalen Bauern-Cafe und Restaurant. Vielen Dank an Kaplan Gertz, der uns bei diesem Ausflug begleitete.

Erwähnt seien die gemeinsamen Aktionen des gesamten Pfarrverbandes von Much, Marienfeld und Kreuzkapelle über die einzeln berichtet wurde. Wir danken den Seniorin-



2012

Rückblick

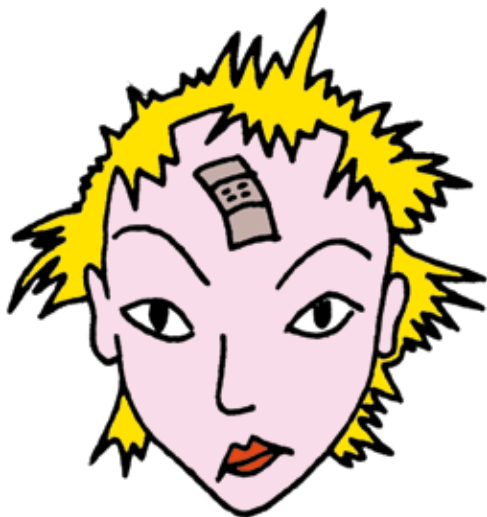
der Senioren des Pfarrverbandes Much

nen und Senioren die sich auf Neues einlassen. Der 1. Tanz-Tee (Ü60) im Pfarrheim Much war ein großer Erfolg. Bei „Stümpi`s“ Live-Musik wurde das Tanzbein geschwungen. Auch das bewährte Herbstfest im Dorfeinshaus Marienfeld ist nicht mehr wegzudenken. Wir danken allen für

ihr Kommen und hoffen auch weiterhin, mit vielen Überraschungen und Darbietungen, alle zu erfreuen. Der Caritasausschuss wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für das Jahr 2013.

Wir, die Helferinnen des Caritasausschusses, freuen uns Sie und viele andere im neuen Jahr begrüßen zu dürfen.

Für den Caritasausschuss
Ingrid Idell-Stürmer



Vermurkst?

**Wir bringen
Deinen Haarschnitt
und Deine Farbe
wieder in Form!**

Much-Marienfeld
Dorfstraße 4
Tel. 0 22 45 / 61 81 99
Di-Fr: 9-18, Sa 8-13 Uhr

FRISEURE
Petra Catalán

Firmlinge 2012



Am 05.12.2012 wurden in St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld durch Weihbischof Dr. Heiner Koch gefirmt:

Bergschneider Lea-Alina, Marienfeld
Bungarten Sabrina, Engeld
Figura Robin, Marienfeld
Friedrichs Eileen, Niederdreisbach
Gödecke Pauline, Senschenhöhe
Hammerschlag Clara, Bövingen
Heimann Robin Alexander, Wellerscheid
Jung Anna, Wersch
Kaltenbach Rico Martin, Marienfeld
Knipp Nicola, Wellerscheid
Martin Lennard, Kranüchel
Müller Severin, Reinshagen
Ortsiefer Benedikt, Tüschonbonnen
Ovrrödder Katrin, Engeld
Poppensieker Annika, Köbach
Schwerin Justin, Marienfeld
Stümper Heike, Löbach

Weber Larissa, Wersch
Werschmann Jannis, Niederdreisbach
Zander Eva, Marienfeld

Am 10.12.2012 wurden in St. Martinus Much durch Weihbischof Dr. Heiner Koch gefirmt:

Beissel Jerome, Overath
Brombach Lena, Gibbinghausen
Buberl Johanna, Gibbinghausen
Friederichs Melanie, Overath
Graß Katharina, Niederheimbach
Grundmann Florian, Eckhausen
Henn Hanna, Gibbinghausen
Köhnen Josephin, Much
Kreuzer Julia, Niederheimbach
Kündgen Carolin, Eckhausen
Linder Noel Jerome, Hündekausen
Lukas Charlene, Much

Mäurer Nadine, Much
Merten Sven, Henningen
Mette Markus, Wellerscheid
Michels Julia, Much
Miebach Timo, Much
Mittermeier Janik, Much
Nitschke Katja, Feld
Reinboth Rabea, Gibbinghausen
Rohde Pascal, Kranüchel
Schlimbach Roman, Henningen
Schmitz Laura, Neunkirchen-Seelscheid
Schneider Ralf, Much
Siebelt Ines, Oberdorf
Spanier Julian, Springen
Spanier Louis, Niedermiebach
Vierkant Antonia, Walterscheid
Vogt Lara Madleen, Eckhausen
Weigang Mirko, Roßhohn
Wester Sven Peter, Gerlinghausen
Zinzius Simon, Wellerscheid

*Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Jahr 2013*



wünscht Ihnen das Team von
TipTop Service
Marienfeld

Tip-Top Service GmbH
Thelenstraße 29
53804 Much-Marienfeld
Tel: 02245 / 606-76
Fax: 02245 / 606-77
www.tip-top-service.com

! ERSTKOMMUNION 2013

Vorankündigung
Kommunionkleidungsbörse

Am Samstag, 12.01.2013, findet in der Kleiderstube in Much, Schulstr. 1, eine Kommunionkleidungsbörse statt. In der Zeit von 9.00 bis 10.00 Uhr kann gut erhaltene Kommunionkleidung für Jungen und Mädchen abgegeben werden. Von 10.00 bis 14.00 Uhr haben Sie die Möglichkeit diese Festkleidung zu kaufen.

Ingrid Idell-Stürmer

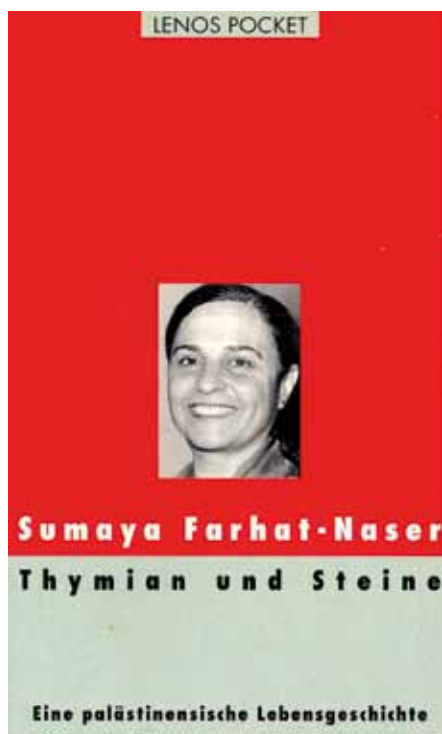


Neues Bücherei

aus der



Eine literarische Reise nach Palästina und eine faszinierende Begegnung mit Sumaya Farhat-Naser



„Wohin soll ich gehen?“ wird sich manch einer am Sonntag, dem 11. November angesichts der vielen Veranstaltungen in unserer Gemeinde gefragt haben. Entgegen meiner Erwartungen haben sich zahlreiche Mucher für die Lesung im Pfarrheim entschieden, zu der der „Dialog Palästina – Israel“ und das Büchereiteam eingeladen hatten.

Das Interesse am Thema Israel – Palästina war so groß, dass wir unablässig Stühle aufstellen mussten bis sich die etwa 100 Besucher - auch aus Köln und angrenzenden Städten und Gemeinden angereist - einen Sitzplatz gesichert hatten.

Die Veranstalter, vertreten durch

Annalisa Raschper und Eva Schröder-Höfgen, begrüßten Sumaya Farhat-Naser, die in diesem Jahr für ihr Buch „Thymian und Steine“ mit dem Kölner Literaturpreis „Ein Buch für die Stadt“ ausgezeichnet worden ist und eine Woche lang Lesungen absolviert hatte bevor sie am 11. November zu uns nach Much kam.

Welch eine Ehre, dass Frau Farhat-Naser als Freundin von Frau Raschper auch unserer Gemeinde einen kleinen Einblick in ihr Leben und Wirken als Palästinenserin geschenkt hat!

Eine Begrüßung besonderer Art – nämlich in ihrer Muttersprache - erfuhr die Autorin durch die Mucher Bürgerin, Frau Zamzam, die in einem Flüchtlingslager zur Welt gekommen ist und ihre palästinensische Heimat nicht kennenlernen darf. Diese Begegnung war nicht nur für sie sehr emotional.

Die Autorin, die an der Universität in Hamburg Biologie, Geographie und Erziehungswissenschaften studiert und einen Lehrstuhl an der Universität Birseit in Palästina inne hat, versteht sich als Botschafterin der „palästinensischen Sache“ und ist als solche über die Grenzen Israels und Palästinas hinaus bekannt. Ihr soziales und politisches Engagement wurde auch in Deutschland durch verschiedenste Ehrungen gewürdigt.

Die Palästinenserin, die übrigens Christin ist, erzählt in ihrem Buch ihre Lebensgeschichte, die mit der Gründung des Staates Israel im Jahre 1948 begann.

Sumaya Farhat-Naser beschrieb im Dialog mit den aufmerksamen Besuchern die schwierigen Lebensbedingungen und die Leidensgeschichte ihres palästinensischen Volkes und rückte so manches Bild, das wir von Palästina haben, gerade.

Medienberichte über Israel und Palästina werden wir alle in Zukunft kritischer aufnehmen und verarbeiten.

Tief bewegt und erschüttert verabschiedeten wir uns von dieser großen, mutigen und charismatischen Frau. Im Sinne unseres Pfarrpatrons, dem Hl. Martin, dessen wir am 11.11. gedenken, erhielt Frau Farhat-Naser nicht nur einen großen Weckmann als Dankeschön, sondern auch Spenden für ihre sozialen Projekte in ihrer Heimat.

Wir danken dem „Dialog Palästina – Israel“ für diese beeindruckende Begegnung und die gelungene Kooperation mit dem Team der Katholischen Öffentlichen Bücherei.

Wir haben uns sehr gefreut, dass auch viele unserer Leser der Einladung gefolgt sind.

Ich denke, jeder von uns ist beschenkt nach Hause gegangen.

Das Buch „Thymian und Steine“ ist erschienen im Lenos Verlag Basel, ISBN 978 3 85787 429 1.

Sie können es auch in unserer Bücherei ausleihen.

Für das Büchereiteam

Hildegard Langen



„Aufgehoben in mütterlichen Armen“

Halbtagswallfahrt der KFD Much am 09. Oktober 2012

Das Ziel unserer diesjährigen Wallfahrt führte uns nach Bonn. In Begleitung von Kaplan Klaus Gertz besuchten 53 Frauen der KFD Much, die „Heilige Stiege“ und die Wallfahrtskirche auf dem Kreuzberg in Bonn. Während der Busfahrt dorthin, wurde gebetet und Marienlieder gesungen.

Auf dem Kreuzberg angekommen, ist man überrascht von dem Ausblick in das Rheintal nach Bonn, Köln, Siegburg, in die Voreifel auf das Siebengebirge.

Außerdem befinden sich dort oben 14 Stationen eines Kreuzweges, der rund um den Garten des Klosters verläuft.

Diese vielgestaltige Wallfahrtsstätte ist der Verehrung des Leidens Christi und der schmerzreichen Mutter geweiht.

Die Kirche, ein von innen und außen glatt verputzter Ziegelbau, ist die

Grabstätte der Servitenmönche, die auf dem Kreuzberg zwischen 1638 und 1802 verstorben sind.

Vor wenigen Jahren wurde auch das Gnadenbild der schmerzreichen Mutter wieder entdeckt.

Vom Liturgiekreis vorbereitet, feierten wir in der Kirche eine Heilige Messe.

Die schönste Andachtsstätte auf dem Kreuzberg ist zweifellos das Gebäude der Heiligen Stiege.

Dort kann man sich den Leidensweg und die Auferstehung Jesu Christi vergegenwärtigen.

Die Stiege ist nur an bestimmten Tagen im Jahr geöffnet. Dann kommen besonders viele Pilger.

Da wir uns anschließend noch das Bonner Münster anschauen wollten, hieß es Abschied nehmen von diesem besonderen Andachtsort.

In Bonn angelangt freuten sich alle auf Kaffee und Kuchen. Nach dieser Stärkung trafen sich die Frauen am Eingang des Bonner Münsters wieder, um die Kirche zu besichtigen.

Abschließend möchten wir uns bei Kaplan Gertz für seine interessanten Erläuterungen im Bonner Münster und seinem geistlichen Beistand während unserer Halbtagsfahrt nochmals ganz herzlich bedanken.

Es war wieder einmal ein Tag der Gemeinschaft und vieler neuen Eindrücke, für die wir dankbar sind.

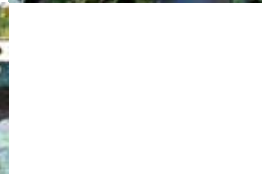
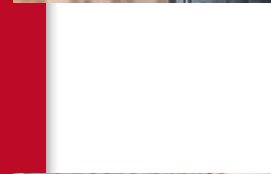
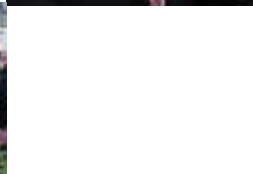
Allen Mitgliedern der KFD Much und ihren Familien wünschen wir von Herzen eine besinnliche Adventszeit.

Für den Vorstand

Brigitte Stommel und Gisela Hartl

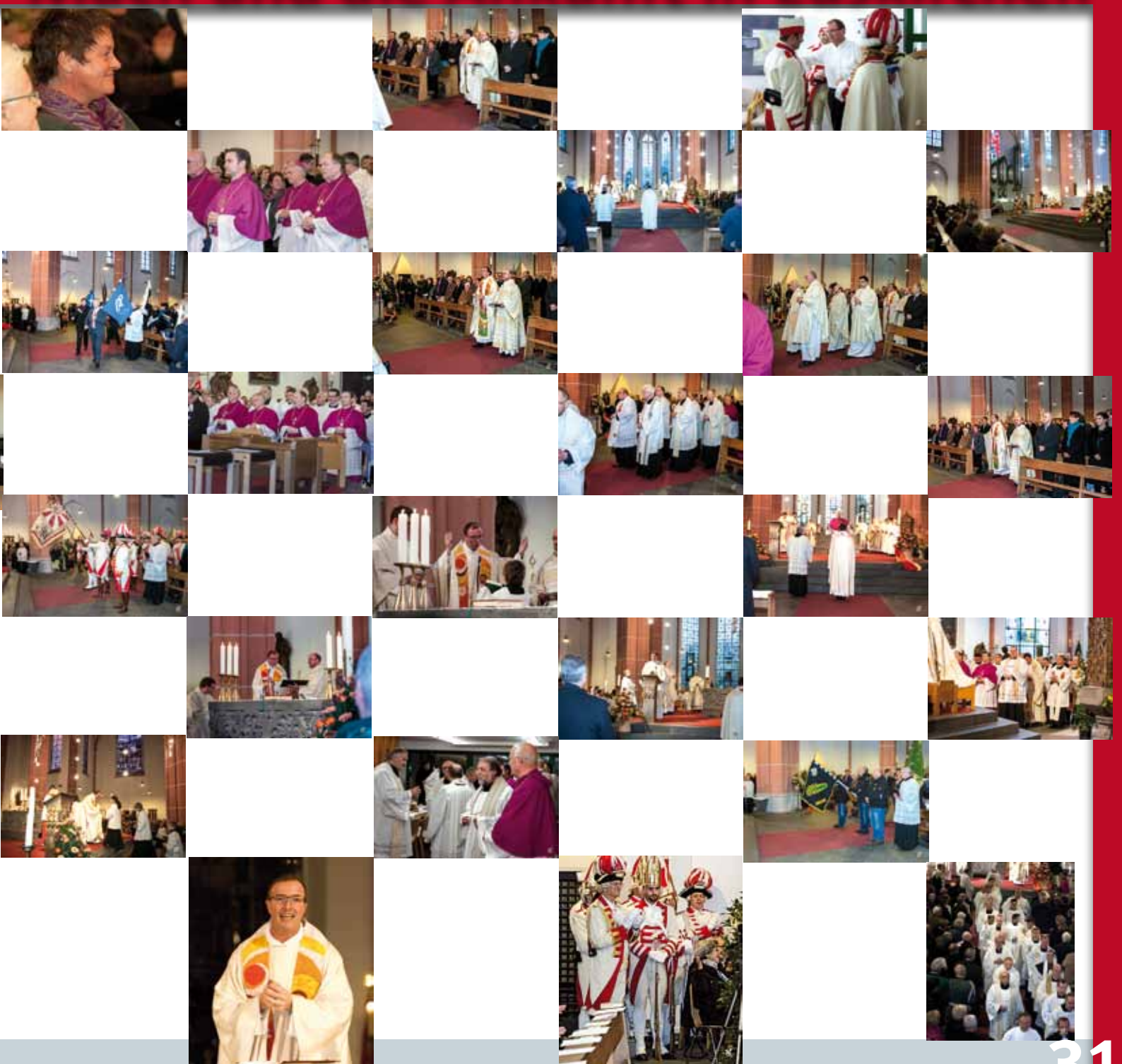


Abschied von Pfarrer Offermann aus





Much und die Ankunft in Euskirchen





Ein Blick zurück in Dankbarkeit

Als Hetzenholzer muss ich's doch noch loswerden!

In den letzten 12 Jahren mit Pastor Offermann hat unsere Filialkirche so viel Bereicherung erfahren wie lange nicht mehr!

Es war natürlich nicht allein sein Verdienst, aber er machte Mut, Initiativen zu ergreifen; er ließ die Freiheit, Vorschläge zu machen, und er förderte mit Geldern der Pfarre und des Kirchenbauvereins gern Neuanschaffungen wie Marienaltar oder die neue Orgel. Dies konnte aller-

dings nur durch Spenden aus der Filialgemeinde und dem Einsatz von Ernteverein und Kirchenchor verwirklicht werden.

Mit Pastor Offermanns Amtsantritt wurde auch der Weg frei für die Anschaffung einer elektrischen Läuteanlage und der fehlenden Peter- und Paul-Figuren. Beides ermöglichten ebenso zahlreiche Spenden aus der Gemeinde, wie ja auch der Ambo aus Freude an der neuen Ausgestaltung der Kirche gestiftet wurde.

Wenn auch anfangs Pastor Offer-

mann als Stadtmensch das Bedürfnis der Filialgemeinde nach Eigenleben kennen lernen musste, so ist doch gerade unsere Hetzenholzer Kirche dank gewachsenem gegenseitigen Verständnis und dem neuerwachten Engagement vieler Förderer schöner und einladender geworden.

Deswegen auch ein ganz herzliches Dankeschön aus Hetzenholz an Pastor Offermann.

H. M.



αbitio

BESTATTUNGSHAUS

Bei uns finden Sie Zeit und Raum für Ihre Trauer

Zeit da wir die notwendigen Formalitäten für Sie erledigen, Termine abstimmen, Schriftverkehr mit Behörden und Institutionen übernehmen.

Wir sind für Sie da, einfühlsam und kompetent in allen Fragen rund um die Bestattung des verstorbenen Menschen.

Raum für Gespräche, persönliche Abschiednahme, Durchführung von Trauerfeier und Beerdigung.

Bestattermeister
Andreas Höller

Dr.-Wirtz-Str. 6
53804 Much
Tel.: 0 22 45 / 618 98 98
Mobil: 0151 / 23 03 88 41

Kalfenbitze 7
53819 Seelscheid
Tel.: 0 22 47 / 96 99 79
Mobil: 0151 / 23 03 88 41



Herzen gegen Schmerzen

Herzkissen-Aktion in Much

Am 22. September 2012 gab es eine besondere Aktion in unserem Pfarrheim in Much.

Wir, die 6 Hügelsquilterinnen aus Much, hatten zu einer Nähaktion eingeladen: Es sollten Herzkissen genäht werden, die an das Troisdorfer St. Josef-Hospital weitergegeben werden. Dort verschenken die betreuenden Krankenschwestern die Herzen an Frauen, die an Brustkrebs erkrankt sind.

Die Kissen helfen, den Druckschmerz nach der Operation zu mildern. Durch ihre spezielle Form können sie bequem unter die Achselhöhle geklemmt werden.

Viele Frauen fühlten sich angesprochen und unterstützten uns und so freuten wir uns über 26 Helferinnen, die hochmotiviert, teils mit Nähmaschine „bewaffnet“ ab 11 Uhr

eintrafen. In den 5 Stunden bis ca 16 Uhr konnten wir 192 Kissen fertigstellen.

Es war eine unglaubliche Stimmung und Begeisterung für die gute Sache zu spüren und wir mussten mehrfach an eine Pause erinnern – man hatte fast das Gefühl, es mag keine die Arbeit unterbrechen.

Aber auch der Kuchen hat schließlich gemundet und das ein oder andere Tässchen Kaffee wurde doch zur Stärkung dankend angenommen.

Wir alle hatten einen schönen Samstag und wir danken Ihnen herzlich für Ihre Hilfe, ob es beim Nähen, Stopfen, Basteln, war oder durch Stoff- und Geldspenden. Durch Sie alle konnten wir einen guten Vorrat anlegen.

Aber wir sind uns einig:

Diese Aktion muss und wird es nächstes Jahr wieder geben.

Wir waren sehr gerne Gast im Pfarrheim. Mit unseren Nähutensilien hatten wir viel Platz und der Berg von Kissen, den wir in der Mitte aufgetürmt haben, kann sich wirklich sehen lassen.

Und wer sich immer noch fragt, was denn eigentlich Hügelsquilterin bedeutet, liefern wir hier die Erklärung:

Quilterinnen sind Frauen, die Patchwork und Quilten als Hobby haben und Hügel haben wir davor gesetzt, weil wir aus dem schönen hügeligen Much kommen – naja, streng genommen kommt eine aus Siegburg, aber da ist es ja auch nicht ganz platt.

Für die Hügelsquilterinnen
Renate Zimmer

St. Petrus Canisius

erstrahlt in neuem Glanz

In den letzten Jahren wurde es immer deutlicher: die Wellerscheider Kirche benötigt einen neuen Innenanstrich. Nachdem der letzte Anstrich mehr als 25 Jahre zurücklag, war der Innenraum doch an einigen Stellen unansehnlich geworden. Auch der Kirchvorstand war davon überzeugt, dass etwas geschehen musste. Allerdings war dies in Zeiten knapper Kassen nicht so einfach, weil Verschönerungsarbeiten – und dazu zählt nun mal ein neuer Anstrich – nicht vom Erzbistum gefördert werden, sondern aus den Eigenmitteln der Pfarrgemeinde getragen werden müssen.

In diesem Sommer konnte nun der Kirchvorstand das Projekt mit finanzieller Unterstützung des Kirchbauvereins angehen.

In den Ferien machte die Firma Zensen aus Euskirchen sich ans Werk. Da wurden Bänke zusammengedrückt, Böden abgedeckt, Konsolen sowie der Altar abgeklebt und Wän-

de gereinigt. Dann ging es ans Werk. Die Kirchendecke wurde gereinigt und die Wände alle in frischem Weiß gestrichen. Die gelben Wandflächen verschwanden; stattdessen erhielten einige Borden und Absätze einen Grau-Braun-Ton. Damit sollte die Schlichtheit des Kirchenraumes betont werden, auch wenn dieser dadurch etwas strenger wirkt.

Dank einer guten Planung konnte die Firma Zensen ihre Arbeiten innerhalb einer guten Woche abschließen.

Im Zusammenhang mit dem Neuanstrich wurden auch noch einige weitere Arbeiten vorgenommen. Das Kreuz über dem Altar wurde höher gehangen und die Beleuchtung verändert, um so ein harmonischeres Gesamtbild des Altarraums zu erreichen. Die Statue des heiligen Josefs, die über lange Jahre in der Sakristei stand, kehrte wieder in die Kirche zurück und fand ihren Platz im Eingangsbereich der Kirche. Die

Kirchenbänke wurden – soweit erforderlich – nachgestrichen.

Eine sehr auffallende Veränderung ergab sich durch den neuen Marienaltar.

In der Seitennische der Kirche stand bislang der Beichtstuhl, der aber bereits seit vielen Jahren nicht mehr genutzt wurde. Darüber hinaus verfügt die Wellerscheider Kirche über ein Kuriosum: in der Sakristei gibt es nämlich zusätzlich noch einen ausziehbaren und aufklappbaren Beichtstuhl. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, den Beichtstuhl aus dem Kirchraum zu entfernen, das Oberteil abzuschneiden und aus dem Rumpf einen Marienaltar zu fertigen. Die Holzarbeiten erledigte Schreiner Dirk Michaeli, den Anstrich übernahm wiederum die Firma Zensen; beide verzichteten teilweise oder ganz auf die Lohnkosten. Dieser Altar steht nun in der Seitennische. Darüber hängt das Marienbild der „immerwähren-

den Hilfe“. Das Bild konnte ebenso wie eine weitere Marienstatue nicht zuletzt durch einen Zuschuss der Raiffeisenbank von Frau Anna Bungenberg gereinigt und aufgearbeitet werden. Der neue Marienaltar ist bei den Kirchenbesuchern auf viel Zuspruch gestoßen.

Eine weitere Idee des Kirchenvorstands war es, den bisherigen, aus Farbbildern bestehenden Kreuzweg durch in Holz eingefasste Keramiktafeln zu ersetzen. Hierzu gab es jedoch bei einem Informationsgespräch im Vorfeld ein sehr geteiltes Meinungsbild. Nachdem sich auch nach Fertigstellung der Anstricharbeiten keine Klärung ergab, gab der Kirchenvorstand parallel zur Kirchenvorstandswahl die Möglichkeit,

über den Kreuzweg abzustimmen. Mit einer deutlichen Mehrheit von 40 zu 25 Stimmen entschieden sich die Kirchenbesucher für die Keramiktafel, die dann demnächst in der Kirche aufgehängt werden können.

Im Rahmen der Informationsgespräche wurden noch weitere Verschönerungsarbeiten benannt, z.B. die Reinigung der anderen Marien- sowie der Josefsstatue oder eine Zierplatte für den Tabernakel. Für diese Ideen reichte jedoch das Budget nicht aus. Eine Umsetzung wäre nur dann möglich, wenn sich hierfür Spender und Sponsoren finden würden.

Aber auch, wenn nicht alle Ideen und Wünsche bislang umgesetzt werden konnten, präsentiert sich die Wellerscheider Kirche nun wie-

der in frischem Glanz und würdiger Form. Es lohnt sich, dort den Gottesdienst zu besuchen.

Ein Dank sei der Firma Zensen, Schreiner Dirk Michaeli, dem Kirchbauverein und der Raiffeisenbank gesagt für die gute Arbeit und die finanzielle Unterstützung. Vor allem aber haben Pastor und Kirchenvorstand in einer Zeit, da Gelder knapp sind und Kirchen eher geschlossen als gefördert werden, mit den durchgeführten Arbeiten und auch mit der demokratischen Abstimmung ein sehr positives Zeichen für Sankt Petrus Canisius und seine Kirchenbesucher gesetzt. Dafür gilt Ihnen ein besonderer Dank.

(Reiner Delling)





Kirchbauverein **MUCH**

informiert

Nachdem in den letzten Monaten einige geplante Instandhaltungen erledigt worden sind und zusätzlich eine Zusage für weitere Investitionen des Kirchenvorstandes beschlossen wurde, möchten wir in diesem Zusammenhang über die Aktivitäten des Kirchbauvereins unterrichten. Dieser Verein unterstützt kreativ die Verschönerung und Unterhaltungen kirchlicher Einrichtungen im Pfarrverband. Durch die Arbeit und die Unterstützung in Form von Mitgliedsbeiträgen ermöglichen wir nachhaltig viele Dinge, die uns im Interesse der Gläubigen am Herzen liegen.

In den letzten Monaten haben wir finanziell die Unterhaltung der Filialkirche in Wellerscheid und den Neuanstrich der Pfarrkirche St. Martinus unterstützt. Zusätzlich wurde ein Sponsoring für den Haupteingangsbereich unserer Pfarrkirche St. Martinus zugesagt.


Für diese Unterstützungsmöglichkeiten haben wir uns bei allen Mitgliedern des Kirchbauvereins recht herzlich zu bedanken. Ohne die treue Mitgliedschaft wäre es uns nicht möglich gewesen, die Hilfen zu zusagen und Mittel bereit zu stellen.

Wir möchten auch auf diesem Wege herzlich dazu einladen, eine Mitgliedschaft in unserem Kreis zu überdenken, sind wir doch im klassischen gemeinnützigen Sinn für die Kirchengemeindemitglieder tätig. Bitte geben Sie sich einen Stoß und überdenken Sie eine Mitgliedschaft bei uns.

Der Vorstand

Kontaktadresse:

Pfarrbüro Much, Hauptstr. 11



**Wir laden Sie recht herzlich ein zu unserem
Neujahrsempfang 2013
des Pfarrverbandes Much, am Sonntag, den 13.1.2013**

**18:30 Uhr zur hl. Messe in St. Petrus Canisius,
Wellerscheid**

19:30 Uhr Empfang im Bürgerhaus Wellerscheid.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

145 Jahre im Kirchenchor „Cäcilia Much“

In einer hektischen schnelllebigen Zeit gibt es immer wieder Dinge, die dem Zeitgeist völlig widersprechen. Inseln im Strom der Zeit, einer Zeit, die vom Wandel und der Veränderung geprägt ist. Vereine sind solche Inseln, die auch Rückzugsraum und Freiraum sind für die kostbarste Zeit in unserem Alltag, der Freizeit.

145 Jahre Zugehörigkeit zu einem Verein kann niemand alleine für sich in Anspruch nehmen, aber auch für 3 Menschen zusammen genommen ist dies eine ungewöhnlich lange Zeit. 3 Männer des Kirchenchores Cäcilia Much haben diese rekordverdächtige Anzahl geschafft: Nämlich Helmut Stommel, Franz-Josef Schlimbach, 60 Jahre ist jeder von ihnen schon in diesem Chor, und Friedel Gerhards, der nun 25 Jahre dabei ist.

Man muss die Uhr schon weit zurückdrehen, um sich in die Zeit zu

versetzen, als Helmut und Franz-Josef sich gemeinsam entschlossen, ihre Stimme zum Lobe Gottes zu erheben. 1952 war es, da traten sie in den damals noch gemischten Kirchenchor ein.

Franz-Josef Schlimbach aus Oberheiden übernahm 1971 als Kassierer diese Aufgabe von Josef Knipp aus Much und ist in dieser Funktion bis heute tätig. Vorher hat er als Notewart im Chor gearbeitet und später diese Aufgabe an Herbert Overröder übergeben, der heute mit Theo Rettler die Noten verwaltet und verteilt.

Friedel Gerhards, der nun 25 Jahre dem Kirchenchor „Cäcilia Much“ angehört, wurde im Jahre 2010 zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt und ebenfalls mit einer Urkunde vom Kardinal bedacht und erhielt dazu noch eine silberne Ehrennadel.

In einer Feierstunde zum Namensfest der Heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenchöre, überreichten Präses Rainer Kalina und der 1. Vorsitzende Hans-Josef Stommel im Pfarrheim an der Klosterstraße die persönlichen Glückwünsche, die Urkunden von Kardinal Josef Meisner und eine Silbernadel an die Jubilare.

Treue und Kontinuität sind die herausragenden Merkmale aller Jubilare. Sie und viele andere sind der Garant dafür, dass ein Verein, wie z. B. der Mucher Kirchenchor, nun 122 Jahre besteht und einen kulturellen Beitrag für die Gemeinde darstellt. Auch wenn es immer schwerer ist, Sänger für den Gesang in der Kirche zu begeistern, so sind wir doch guten Mutes auch weiterhin zur Freude Gottes und der Menschen unsere Stimme zu erheben.

Heinz Maus



Präses Rainer Kalina und der 1. Vorsitzende Hans-Josef Stommel überreichten den Jubilaren des Kirchenchores „Cäcilia Much“ eine Urkunde von Kardinal Josef Meisner. Auf dem Bild: v.l.n.r. Präses Rainer Kalina, Franz-Josef Schlimbach, Friedel Gerhards, Helmut Stommel, Hans-Josef Stommel und Chorleiter Martin Blumenthal.



Hallo,

ich heiße Silke Theresia Bias, bin 40 Jahre alt und gebürtig aus Lünen (NRW).

2001 hat es mich der Liebe wegen in die Gemeinde Much gezogen.

Zu meinem Leben gehören mein Mann und meine beiden Kinder.

Ich freue mich jedesmal darauf, gemeinsam mit Mutter und Kind, einen kleinen gemeinsamen Weg begleiten zu dürfen, mit vielen verschiedenen tollen Eindrücken.

Gedanken eines kleinen Kindes, das eine Spielgruppe im Kindergarten Kreuzkapelle besucht:

Hallo, ich wollte Euch mal erzählen, was mir gut gefällt.

Mittwoch ist für mich zum Beispiel ein toller Tag! Da geht meine Mama morgens immer mit mir zur Spielgruppe in Kreuzkapelle. Es geht munter los und wir setzen uns alle zusammen in den Kreis und beginnen mit dem Begrüßungslied.

Wir singen, spielen und quatschen dann noch ein bisschen, bevor wir uns zum gemeinsamen Frühstück an den großen Tisch setzen. Meine Freunde sind auch dabei und wir teilen gerne Brote, Apfelstücke, kleine Kekse und andere Leckereien. Die Mamas wundern sich dabei oft, dass wir lieber die Sachen von den anderen Kindern essen als unsere eigenen, aber so sind wir halt.

Anschließend dürfen wir uns mit all den tollen Spielsachen beschäftigen, die für uns bereitstehen. Es gibt ganz viele verschiedene Sachen, die

wir ausprobieren dürfen. Nach der Vorbereitung basteln wir gemeinsam tolle Sachen. Dabei entstehen dann zum Beispiel glänzende Fensterbilder, kleine Musikinstrumente, lustige Spielsachen oder hübsche Dekorationen für unsere Kinderzimmer. Wenn Papa abends nach Hause kommt, zeige ich ihm das immer ganz stolz.

Manchmal überreden wir die eine oder andere Mami, mit uns Bücher anzuschauen oder vorzulesen. Wir machen auch gerne Bewegungsspiele oder Kniereiter.

Je nach Jahreszeit lernen wir verschiedene Dinge kennen, die es in der Natur gibt und probieren aus, was man damit alles tun kann. Überhaupt dürfen wir ganz oft selbst Sachen ausprobieren und kreativ sein. Zu den verschiedenen Festen und Anlässen, wie Erntedank oder Sankt Martin erzählt die Silke uns schöne

Geschichten und erklärt uns, was die Feste bedeuten oder welche Lieder dazu gehören. Dann basteln wir auch immer etwas, das zum Thema passt. Wir haben bunte Laternen gebastelt, uns abends in der Kirche zur Andacht getroffen und sind dann gemeinsam dem Sankt Martin gefolgt.

Das alles macht mir großen Spaß und ich erzähle auch gerne davon. Meine kleinen Freunde und ich haben mächtig viel Spaß, und die Mamas sind auch immer sehr gut gelaunt. Sie erzählen ganz viel miteinander und freuen sich, glaube ich, immer genauso auf Mittwoch wie wir Kinder. Am Ende setzen wir uns dann alle wieder in den Kreis und verabschieden uns mit lautem Gesang.

Vielen Dank an alle, die uns dieses tolle Angebot ermöglichen!

<p>HEIZUNG Öl- und Gasfeuerung Klimatechnik Energiesparanlagen</p> <p>Wärmepumpen- anlagen Brennwert- u. Solartechnik Planung, Beratung und Ausführung</p>	 <p>NEBHÖVER GMBH</p> <p>TROMPERT</p>	<p>SANITÄR Neuanlagen Altbau- Badsanierung Regenwasser- nutzungsanlagen</p> <p>Reparaturen Kundendienst Notdienst auch an Sonn- u. Feiertagen</p>
<p>SANITÄR - HEIZUNGSTECHNIK MEISTERBETRIEB</p>		
<p>Hauptstr. 21 • 53804 Much • 0 22 45 - 7 59 + 28 00 • Fax 0 22 45 - 50 92</p>		



Orientalischer Tanz in Kreuzkapelle

Nachdem ich zum Sommer hin meine Eltern-Kind-Kurse aus zeitlichen Gründen abgeben musste, biete ich, auch über das katholische Bildungswerk, den Kurs „Entspannung und Beweglichkeit für Mütter – Tanzübungen aus dem orientalischen Raum“ an.

Seit September üben also 10 Frauen dienstagsabends von 17.30 bis 19.00 Uhr im Pfarrheim in Kreuzkapelle Schritte und Schrittfolgen, einzelne

Körperteile isoliert zu bewegen sowie Hüfte und Brustkorb anmutig zu kreisen.

Dabei ist jetzt schon ein schöner Tanz entstanden.

Zum Abschluß machen wir immer ein paar Dehnübungen, um beweglich zu bleiben.

Ab Januar dürfen wir den Bewegungsraum im Kindergarten nutzen, worüber wir uns sehr freuen!

Der neue Kurs beginnt am 8.1.2012, der Beitrag beträgt wieder 30 Euro für 10 Wochen. Diesmal werden wir einen Schleiertanz einstudieren.

Information und Anmeldung bei Sandy Tüschenböner, DTB Dance Trainerin, Übungsleiterin für Gymnastik / Tanz, Tel. 02245/890600.





Jahresbericht der Frauengemeinschaft Kreuzkapelle

Wie bereits in den vergangenen Jahren möchten wir über unsere Aktivitäten berichten:

Am 13. Dezember 2011 fand die alljährliche Adventsfeier für die Senioren statt. Nach der heiligen Messe trafen wir uns traditionell im vorweihnachtlich geschmückten Pfarrheim zu einem gemütlichen Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Von der Gemeinde besuchten uns der Bürgermeister Alfred Haas und Notburga Kunert. Von der Kirchengemeinde waren unser Vikar Rainer Kalina und Diakon Guido Hagedorn mit von der Partie. Ein buntes Programm wurde dargeboten. Unter anderem sang der Kindergarten einige Adventslieder, und Vikar Rainer Kalina las Besinnliches zur Adventszeit. Zu vorweihnachtlichen Flötenklängen, dargeboten von Elke und Hanna Windeisen sowie Katharina und Katja Lux, sangen die Senioren begeistert mit. Zum Abschluss der Feier brachte die Singgemeinschaft Kreuzkapelle einige kölsche Lieder dar. Die Einstimmung auf das Weih-

nachtsfest hatte somit begonnen. Der erste Termin im Jahr 2012 war der 24. Januar. Nach einem Wortgottesdienst mit unserem Gemeindefereferenten Clemens Rieger setzten sich ca. 25 Personen zu einem gemütlichen Kaffeeklatsch im Pfarrheim zusammen. Unterhalten wurden

Jeden 4. Dienstag im Monat boten wir eine Frauengemeinschaftsmesse an, im Anschluss daran war jeder zu Kaffee, Kuchen, Schnittchen oder Ähnlichem ins Pfarrheim eingeladen. Ein besonderes Ereignis war am 27. März 2012 der spontane Besuch im Bauernmuseum Berzbach. Dort wurden wir sehr gut bewirtet und viele Ausstellungsstücke im Museum weckten Erinnerungen an alte, noch gut bekannte, Zeiten.



Technik & Bauern Museum

die Anwesenden mit einigen karnevalistischen Einlagen, dargebracht von Hedwig Stracken, Hedwig Overröder, Christa Przybilla, Lotti Peter, Dorle Walter und Waltraud Willms.

Die alljährliche Jahreshauptversammlung kfd-Kreuzkapelle mit Neuwahlen des Vorstandes fand am 22. Mai 2012 statt. Nach der Entlastung des alten Vorstandes wurde ein neues Team gewählt. Neue Vorsitzende ist nun Marianne Fielenbach aus Hardt. Alle weiteren Posten können auf Nachfrage genannt werden. Der Terminplan für die kommenden Monate wurde abgestimmt.

Wir möchten nochmals unserer langjährigen Vorsitzenden Gertrud Dahlhäuser für ihr Engagement und die hervorragende Zusammenarbeit ganz herzlich danken.



Am 22. August 2012 fand der alljährliche Seniorenausflug der Pfarrgemeinden Kreuzkapelle und Marienfeld statt. Die Fahrt ging nach Rom! Natürlich nicht in Italien sondern im Oberbergischen. Auf Hof Hagedorn bei Wendhagen gab es dann bei einem gemütlichen Beisammensein Kaffee und Kuchen. Danach wurde die Heimreise angetreten.



wurde ein gemeinsames Mittagessen eingenommen. Danach war Zeit für den obligatorischen Städtebummel, diesmal in Marburg. Erschöpft und mit vollen Einkaufstaschen ging es dann um 17.00 Uhr wieder mit dem Bus Richtung Heimat. Auf der Rückreise überreichte Gertrud Dahlhäuser im Namen der Frauengemeinschaft unserem Pfarrer Max Offermann zur Erinnerung ein Buch über Marburg. Alle haben den Tag genossen und werden ihn so schnell nicht vergessen!



sere Mithilfe bei Festen aller Art war immer gefragt und gerne gesehen.

Abordnungen der Frauengemeinschaft nahmen an Versammlungen und Besprechungen auf Dekanatsebene teil.

Auch im neuen Jahr 2013 werden wir versuchen unsere Aktivitäten wie gehabt beizubehalten.



Der Jahresausflug der kfd fand am 19. September 2012 statt. Unser Pfarrer Max Offermann machte sich zusammen mit 43 Personen um 07.30 ab Herrenteich auf den Weg nach Frankenberg. Nach einem Besuch im Möbelmuseum Thonet und einem kleinen Bummel durch den Ort

Eine Abordnung der Frauengemeinschaft verabschiedete unseren Dechant Max Offermann am 30. September 2012 bei der offiziellen Abschiedsfeier in der Mucher Pfarrkirche sowie in der Sülzberghalle.

Auch in 2012 haben wir wieder unsere üblichen Aufgaben wahrgenommen. Wir haben kranke Mitglieder besucht, zu runden Geburtstagen gratuliert und verstorbene Mitglieder zu Grabe getragen. Das ewige Gebet in Kreuzkapelle wurde mitgestaltet, der „Weltgebetstag der Frauen“ in Much wurde mitgefeiert, in der Fastenzeit wurde der Kreuzweg und im Mai und im Oktober der Rosenkranz gebetet. Der Maialtar wurde wieder geschmückt und un-



Die Frauengemeinschaft Kreuzkapelle wünscht allen Lesern ein gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest und für das kommende Jahr Gottes Segen, möglichst viel Gesundheit und Zufriedenheit.

Gertrud Kurtenbach und
Katja Lux



KNIPP
BESTATTUNGSINSTITUT

*Jedes Leben ist
individuell
und so sollte auch
der letzte Weg sein.*

Tel.: 02245/25 15 · In der Schweiz 7 - 9 · 53804 Much · www.bestattungen-knipp.de



Ohne Sündenfall – kein Weihnachten!

Na, das hört sich doch ungeheuerlich an! Unser liebstes gemütliches Fest eine Folge des Sündenfalls?!

Erinnern Sie sich doch bitte an die längst vergessenen Bibelstunden: Gott erschafft die Welt, Sterne und Sonne, Pflanzen und Tiere und zuletzt die Menschen – alles war gut! Dazu bekamen die Menschen ein herrliches Anwesen mit Park in einmaliger mediterraner Umgebung: das Paradies.

So hätte es ruhig weitergehen können, wenn nicht? Ja, wenn nicht da die Schlange gewesen wäre. Sie gibt der Frau einen heimtückischen Tipp, die Frau fällt darauf rein, und der blöde Mann lässt sich mit dem Obst zum bösen Mitspiel verführen. Beide essen von der verbotenen Frucht. Peng!

Es ist vorbei mit dem Luxusleben. Die Menschen müssen das Paradies verlassen. Ihr Leben ist nun voller Beschwerden und Mühen, voller Verbrechen und Schuld, voller Krankheit und Tod.

So erklärt bildhaft das Alte Testament, wie das Böse in Gottes gute Schöpfung gekommen ist – ein bisher für alle Philosophen und Theologen und jeden nachdenklichen Menschen schier unlösbares Problem.

Da ist die Geburt Jesu Gottes Antwort auf das Flehen und Beten der leidenden Menschheit. Er ist es, der den Menschen wieder Hoffnung im Leben gibt, der durch seine sanfte Lehre das Böse in der Welt und seine Folgen zwar nicht beseitigt, aber

doch besiegt macht, ja selbst besiegt! Mit seinem Sieg über den Tod in der Auferstehung gibt er den Menschen einen letzten Lebenssinn über das Sterben hinaus.

Deswegen dürfen wir so glücklich und hoffnungsvoll Weihnachten die Geburt dieses Jesus feiern.

Also: Ohne „Sündenfall“ wäre Weihnachten überflüssig.

Oder: Weihnachten verdanken wir dem „Sündenfall“.

Wer ist Schuld am „Sündenfall“?

Die im Alten Testament so anschaulich erzählte Geschichte vom Sündenfall hat im allgemeinen Bewusstsein eine etwas bedenkliche

Erinnerung hinterlassen. Vor allem in manchen mittelalterlichen Bildern sehen wir – nicht immer schmeichelhaft für die Frauen –, wie Eva listig dem etwas naiven Adam den Apfel weiterreicht, der dann, fast gehorsam, die Frucht nimmt.

Der vermittelte Eindruck: Die Frau ist schuld am Verlust des Paradieses, der „arme“ Mann nur „Opfer“ weiblicher Verführung!

Da haben wir eine allgemein beliebte Masche männlicher Entschuldigungen vor uns. (Wie werden wohl die Herren Petraeus und Allen ihr Verhältnis erklären?)

Aber es geht auch anders:

Durch einen Artikel in der Kirchenzeitung, die seit kurzem deutlich besser geworden ist, stieß ich auf eine moderne Abbildung des „Sündenfalles“. Sie findet man auf den Bronzetüren der romanischen Basilika St. Kunibert in Köln. Ihr Schöpfer ist der Künstler Toni Zenz.

Adam und Eva stehen, einander zugewandt, unter den schirmenden Zweigen eines stilisierten Baumes.

Sein Stamm trennt allerdings das erste Menschenpaar.

Bedrohlich und unheilswanger liegt in der Gabelung des Baumes ein Totenschädel. Er scheint das Kerngeschehen der Szene entsetzt zu betrachten: die Apfelübergabe.

Doch da gerät der aufmerksame Betrachter ins Grübeln: Wer gibt hier wem den Apfel? Er scheint leicht aus Evas Hand zu rollen; aber genauso gut könnte Adam mit einer darreichenden Geste ihr die Frucht reichen, zumal sein Gesichtsausdruck eine gewisse Berechnung verrät: Soll der Apfel eine Bestechung der Partnerin sein?

Ich weiß es nicht.

Evas Kopfhaltung möchte man als kokette Zurückhaltung deuten, die aber dem Gegenüber mehr verspricht. Ihr schlanker Körper weicht zwar zurück, doch Schulter und die Hand mit dem Apfel sind Adam bereitwillig zugewandt – und mit der linken greift sie bereits zum nächsten Apfel. Der aber hängt am Baum in unmittelbarer Nähe der flüsternden Schlange, die jedoch nicht ins Geschehen eingreift. Das ist allein Sache zwischen den beiden Menschen.

Meines Erachtens drücken ihre bei-

den Gesichter sowohl heißes Begehren als auch kalte Berechnung aus, wobei jeder nur an sich denkt: Egoismus, pure Ich-Sucht. Dieser Zweisamkeit fehlt die Liebe.

Das ist die eigentliche Sünde.

Damit sind wir in der Gegenwart angekommen: Wie oft denken wir nur an uns? Koste es, was es wolle – meine Interessen gehen vor! Ist nicht die augenblickliche Wirtschaftskrise aus dem ungebremsten Egoismus der Banken gewachsen? Und wie schwer tun wir uns, unsern Reichtum mit andern Ländern zu teilen? Was stören uns Not und Verzweiflung ganzer Kontinente?

So sehen wir, zwar nur ungern, dass der legendäre Sündenfall im Paradies alltägliche Gegenwart ist und dass wir daher Weihnachten brauchen, um unserm Leben doch wieder eine neue Ausrichtung zu geben.

Ich wünsche Ihnen nicht nur gemütliche und frohe, sondern auch besinnliche und nachdenkliche Weihnachten!

Ihr Hartmut Müller

HEIZUNG BAD ELEKTRO SOLAR

Stephan
Willms GmbH

Ihr kompetenter Partner in allen Fragen zur Heizungs- und Sanitär-Technik

● Heizung und Sanitär ● Solar / Photovoltaik ● Sanierung / Modernisierung ● Energieberatung



Stephan Willms GmbH

Much, Bövingen 138

Tel. (0 22 45) 23 15

Fax (0 22 45) 69 18

Neunkirchen-Seelscheid

Tel. (0 22 47) 7 56 06 67

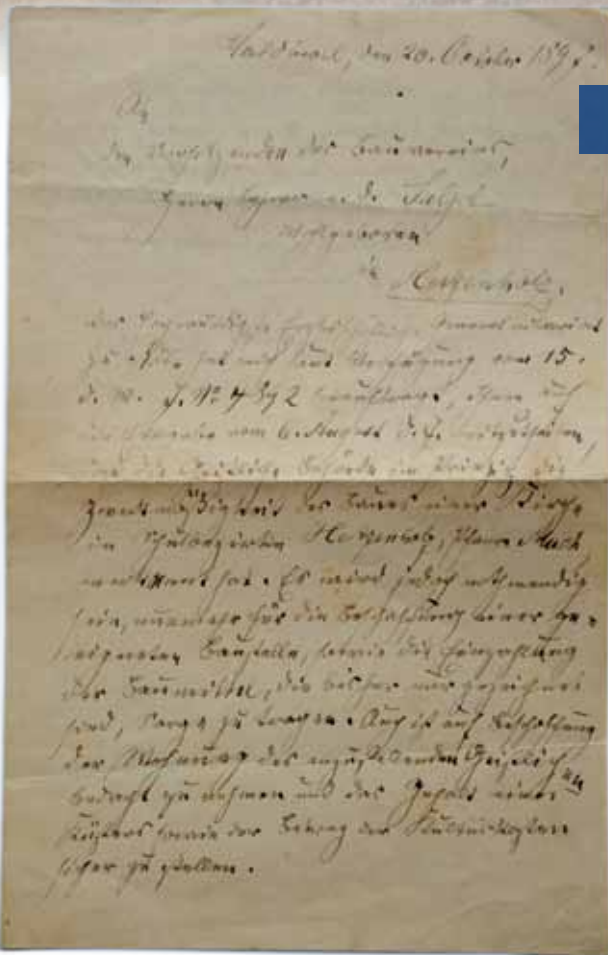
neue Firmierung - neuer Standort - gewohnt guter Service

Aus der Rainer Willms GmbH wird die Stephan Willms GmbH - Sie finden uns nun im Gewerbegebiet Bövingen

www.haustechnik-willms.de

Kirchenbau in Hetzenholz > noch < abgelehnt!

ABGELEHNT



Genau 115 Jahre alt ist folgender Brief:

Waldbröl, den 20. Oktober 1897
An den Vorsitzenden des Bauvereins,
Herrn Lehrer a. D. Salget –
Wohlgeboren in Hetzenholz

Das hochwürdigste Erzbischöfliche Generalvikariat zu Köln hat mich laut Verfügung vom 15. d. M. J. No. 4392 beauftragt, Ihnen auf die Eingabe vom 6. August d. J. mitzuteilen, daß die Geistliche Behörde im Prinzip die Zweckmäßigkeit des Baus einer Kirche im Schulbezirk Hetzenholz, Pfarre Much, anerkannt hat. Es wird jedoch notwendig sein, nunmehr für die Beschaffung einer geeigneten Baustelle, sowie die Einzahlung der Baumittel, die bisher nur gezeichnet sind, Sorge zu tragen. Auch ist auf Beschaffung der Wohnung des anzustellenden Geistlichen Bedacht zu nehmen und das Gehalt eines Küsters sowie der Betrag der Kultuskosten sicher zu stellen.

Einem Bauplan nach Maßgabe wie Kapelle zu Vilkerath, Pfarre Overath, wird die Genehmigung nicht erteilt; es ist vielmehr mit der Anfertigung desselben ein im Kirchenbauwesen erfahrener Architekt zu betrauen.

gez. Dick, Dechant

Was ist der historische Hintergrund dieses Briefes?

Offensichtlich fühlen sich Ausgangs des 19. Jahrhunderts die Außenorte der Pfarre Much unzureichend mit der Pfarrkirche verbunden, zu mühselig sind die Wege dorthin durch Matsch und Pfützen auf den unbefestigten Straßen in der schlechten Jahreszeit, zu zeitraubend während der Monate der ständigen Arbeit auf den Feldern.

Auch sind die „Buuren von den Hövven“ mit ihren dreckbespritzten Hosen und Schuhen und dem penetranten Stallgeruch in der Mucher Pfarrkirche nicht gerade gern als Nachbarn gesehen.

Manche Geschäftsfrau macht sich in der Bank breit, dass die ärmliche Bäuerin keinen Platz findet. Und viele Bänke hatten ja auch Türchen, die sich leicht mit einem innen davor gestemmt Fuß blockieren ließen – kurzgesagt: Die „Drecksbuuren“ waren bei den „Dörpern“ nicht beliebt.

Deshalb war der Bau der Marienfelder Kirche und die Gründung einer eigenen Pfarrei dort für die Höfe um Hetzenholz und Wellerscheid ein Signal: Sie wollten auch eine Kirche bauen und einen eigenen Pfarrer haben.

Wie geht's nun weiter?

Diese Bestrebungen führten zur Gründung eines Kirchbauvereins.

Einer der Lehrer übernahm den Vorsitz; denn er hatte ja Schreiben, Rechnen und Reden gelernt. Damit hatte man einen guten Vertreter nach außen und – hoffentlich – einen geschickten Leiter innerhalb des Vereins. Im vorliegenden Falle war es der Lehrer a. D. Robert Salget.

Der oben wiedergegebene historische Brief ist ein Zeugnis dafür, dass schon Ende des 19. Jahrhunderts eine Kirche in Hetzenholz geplant war. Allerdings dauerte es noch Jahrzehnte, bis ein neu gegründeter

Verein nach langen Jahren voller Mühen und Frustrationen mehr Erfolg hatte und St. Josef in Hetzenholz gebaut wurde.

Pfarrer Lind aus Much benedizierte am 7. September 1924 die neue Kirche und las die erste Messe für den Ernteverein.

Hoffentlich wird das Erbe unserer Vorfahren auch in Zukunft noch lange Stätte des gemeinsamen Gotteslobes sein.

Hartmut Müller



Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

**Vertrauen ist
Ihr Geschenk.**



Verlässlichkeit unser Dank.

Geschäftsstellenleiter

Karl-Horst Kirchartz

Hauptstraße 40 • 53804 Much

Telefon 02245 912563

www.provinzial.com

*Ein frohes Weihnachtsfest und
alles Gute für das Jahr 2013*

wünscht Ihnen Rechtsanwältin Cornelia Schorn-Heidkamp



Rechtsanwaltskanzlei
Cornelia Schorn-Heidkamp
Oberdorf 39a
53804 Much

Tel. 0 22 45-61192 65
Fax 0 22 45-61192 66
info@kanzlei-schorn-heidkamp.de
Termine nach Vereinbarung

Ferienfahrt im August 2012 nach Mali Losinj, Kroatien



Am 8. August diesen Jahres hieß es für die Große Ferienfahrt der Kolping Jugend : *auf nach Kroatien!*

Mit insgesamt 39 TeilnehmerInnen und Teilnehmern machten sich die sechs Betreuer also auf den Weg auf die malerische Inselstadt Mali Losinj.

Insgesamt knapp zwei Wochen sollte der wirklich gut ausgestattete Campingplatz mit hervorragenden sanitären Anlagen unser neues Zuhause werden.

Doch es war zunächst gar nicht so leicht, dort hin zu kommen.

So mussten wir am Ankunftsmorgen beinahe drei Stunden vor einer etwa zwei Kilometer langen Brücke darauf warten, diese passieren zu dürfen, da der Wind zu stark war,

als dass unserem Doppeldecker eine Durchfahrt gestattet wurde.

Doch glücklicherweise waren wir mit genug Kuchen ausgerüstet, den die Mütter für die Fahrt gebacken hatten. Das kleine unfreiwillige Picknick gestaltete sich also letztlich als nette Abwechslung zum ewigen Im-Bus-Sitzen.

Auch im Camp wurde uns der Eintritt in unsere Lager erst nach einer gefühlten Ewigkeit und langem Warten in der heißen Sonne Kroatiens gewährt. Doch endlich angekommen, wurden die Zelte rasch be- und die Badeklamotten angezogen.

Die weiteren zwei Wochen waren durch viele unterschiedliche Erlebnisse geprägt, die hoffentlich allen

in Erinnerung bleiben werden.

So ging es an einem Tag auf Bootstour, auf der eigens für uns gegrillt wurde und das weite Meer auf dem Rücken eines Bananabootes erkundet wurde. Ebenso interessant war der Anblick einer Grotte im Meer und das glasklare Wasser, das zum Schwimmen und Planschen einlud.

Auch sportlich zeigten sich die TeilnehmerInnen von ihrer besten Seite. So stand ein Tag ganz im Zeichen des Sportes: Es wurde Kanu gefahren, Bogen geschossen und Fahrrad gefahren. Einige konnten sich gar nicht entscheiden und taten gar alles.

Gut, dass man sich zwischendurch am Strand abkühlen konnte.



Wenn auch leider kein großer Sandstrand zur Verfügung stand.

Abends im Sternenlicht konnten wir uns als Gruppe gemeinsam auf dem kleinen Strand ausbreiten und unter Sternenhimmel im Wasser herumtollen.

Ebenso schön waren die Gespräche an diesem Abend und generell die gemütlichen Abende im Lager, mit Gitarreneinlagen und ungeahnten Talenten, mit lustigen Geschichten, Spielen und Spaß.

Ebenfalls auf dem Programm stand ein Ausflug in die Stadt Rijeka.

Wie gut, dass es dort einen Mc Donald's gab, der dann auch gleich von diversen Jugendlichen heimgesucht wurde.

Besonders gut angekommen ist das Partyboot.

Abends ging es los, und wir wurden des Nachts aufs Wasser gefahren und durften im Mondschein schwimmen gehen.

Das besondere an diesem Boot war der DJ, der die gesamte Fahrt über Musik beisteuerte und für gute Laune sorgte. Doch nicht nur er zeigte, was er hinter dem Pult so drauf hat, sondern auch einer unserer Teilnehmer durfte zeigen, was DJ-technisch in ihm steckt und legte für uns auf.

Mit Tanz und Gesang fuhren wir irgendwann wieder in der Stadt ein und wurden winkend von den dortigen Passanten begrüßt.

Ein wirklich schöner Abend.

Auch in diesem Jahr hatten wir ein paar kleinere Patientenausfälle die aber alle zum Glück nicht weiter dramatisch waren und schnell wieder gesund wurden.

Am 21. August fuhren wir dann wieder nach Hause und konnten mit einem lächelnden und einem weinenden Auge auf die schöne Zeit in Mali Losinj zurückblicken.

Eine Zeit, in der gemeinsam gelacht und geweint wurde, in der die Betreuer an einem Abend ein Restaurant-Flair ins Zeltlager brachten und die Jugendlichen bekochten und bedienten, die im Gegenzug dazu ebenfalls einen Abend die Küche übernahmen und ein tolles Essen auf die Beine stellten.

Eine Zeit, in der interessante Sprechgesänge die umliegenden Wälder erfüllten, und Teilnehmer ihre musikalischen Begabungen offenbarten.

Eine einfach schöne Zeit, die hoffentlich allen als eine solche in Erinnerung bleiben wird.



Genau mein PLANA Lassen Sie sich begeistern!

Lange geträumt, perfekt umgesetzt und keinen Cent zuviel bezahlt. PLANA hat meine Traumküche ohne Kompromisse realisiert und das günstiger als ich dachte. Besser PLANA als PLANA B.

PLANA
Küchenland

51491 Overath • Großbernsau 4
Tel.: 022 06/95 13 2-0 • www.plana.de

S.OLIVER
FERN- ODER LEBERBRILLE:
99 €
ab
inkl. Einstrahler-Gläser

Celebrate!

S.OLIVER
GLEITSICHTBRILLE:
197 €
ab
inkl. Gleitsicht-Gläser

EYEWEAR

Exklusiv bis 22.12.2012


DELTA OPTIC & AKUSTIK

Hauptstraße 60 · 53804 Much (gegenüber dem Rathaus)
Telefon: 0 22 45 / 91 02 65

*) inkl. individueller gefertigter Kunststoff-Einstrahler-Gläser bis 6,0 x 6,0 cm. **) inkl. individueller gefertigter Kunststoff-Gleitsicht-Gläser bis 6,0 x 6,0 cm. Zu jeder 2. bis 5. jeweils technisch möglich. Abstrahlleistungen und Trägereigenschaften sind Einzelanfertigungen möglich. Angebot gilt nur für Aktionsware im Aktionszeitraum. Die Aktion ist nicht kombinierbar mit anderen Aktionskonditionen. Nur solange der Vorrat reicht.



Neues aus dem Familienzentrum Marienfeld Ausflug ins Mucher Rathaus. Ein Eulenkinder berichtet

Am 16. November haben wir Eulenkinder einen spannenden Ausflug ins Mucher Rathaus gemacht



Die Mamas haben uns dorthin gebracht und zuerst begrüßte uns Gabi Göbel. Über eine „Geheimtreppe“ kamen wir zum Vorzimmer des Bürgermeisters. Die Sekretärin Frau Brocks hat ganz schön viel zu bestimmen. Sie läßt nicht jeden so einfach zum Bürgermeister.

Aber ich durfte an seiner Türe klopfen und wir durften rein.

Unser Bürgermeister heißt Alfred Haas, er ist der Chef von der Gemeinde Much. Im Rathaus sagt er allen Angestellten, was sie tun müssen.

Er hat uns erzählt dass man ins Rathaus muss, wenn man ein Haus bauen möchte.

Wenn ein Baby geboren wird, muss es im Rathaus ins „dicke Buch“ eingetragen werden. Und wenn ein Mensch stirbt, muß er wieder abgemeldet werden.

Der Bürgermeister hat uns noch viele spannende Sachen erzählt. Bevor wir in ein anderes Büro gingen, haben wir mit ihm zusammen das Lied: De hillige Zinte Märtens gesungen.

Ich glaube, das hat ihm gut gefallen.

Danach ist eine Gruppe von uns zum Michael Streich gegangen, der

muß alles mit Hunden regeln. Hunde müssen bei der Gemeinde angemeldet werden.

Danach sind wir zu Bens Mama ins Büro gegangen. Die hatte für uns schon „echte Kinderpersonalausweise“ ausgestellt.

Wir wurden gemessen und Bens Mama hat unsere Augenfarbe eingetragen.

Wir haben auch einen Fingerabdruck in den Ausweis gedruckt, da war der Finger total schwarz.

Alle Eulenkinder bedanken sich bei Bens Mama Nadine Gradasevic, die uns diesen schönen Ausflug ermöglicht hat.



Es war ein interessanter Vormittag und die Leute vom Rathaus sind wirklich alle sehr nett und freundlich.

Vielleicht, wenn ich groß bin, will ich auch in diesem Rathaus arbeiten.

Ein Eulenkinder

Danke!

sagen die Kleinen und Großen aus dem Marienfelder Kindergarten der Frauengemeinschaft Marienfeld.

Mit Freude durften wir erfahren dass die Frauengemeinschaft Marienfeld unsere Arbeit mit den Kindern unterstützt.

Es ist ein tolles Gefühl, wenn wir wissen, dass auch Menschen neben

der Einrichtung an unsere Kinder denken. Immer wieder sind Kinder von Armut bedroht, auch in unserem Dorf.

Die Familien in diesen prekären Situationen freuen sich über jede finanzielle Unterstützung.

Wir werden das Geld

331,20€

gut überlegt den Kindern zukommen lassen, in Form von Erstattung des Frühstücksgeldes oder für das Mittagessen.

Wichtig dass die einzelnen Institutionen oder Vereine in Marienfeld miteinander vernetzt sind und sich gegenseitig stützen.

Wir werden bei der Seniorenfeier am 11. Dezember mit mehreren Kindern den Nachmittag mit unserem kleinen Programm unterstützen.

Zum Jahresabschluß bedanken wir uns bei allen, die unsere Arbeit im Sinne der Kinder unterstützen.

Wir freuen uns auf eine schöne Advents- und Weihnachtszeit mit Geschichten, Liedern und geheimnisvollen Stunden im Kindergarten.

Allen Lesern frohe Festtage, ein paar Tage Gemütlichkeit mit viel Zeit zum Ausruhen und Genießen, zum Kräfte sammeln für das neue Jahr.

Ein Jahr ohne Seelenschmerzen und ohne Kopfweh, ein Jahr ohne Sorgen, mit soviel Erfolg, wie man braucht, um zufrieden zu sein, und nur so viel Stress wie Sie vertragen, um gesund zu bleiben, mit so wenig Ärger, wie möglich und soviel Freude, wie nötig, um 365 Tage lang rundum glücklich zu sein.

Das Team des Marienfelder Kindergartens/Familienzentrum

Vater-Kind-Aktion Much



Arbeit musste eine Stärkung her, es gab selbst zubereitete Hamburger. Zwischendurch hatten die Kinder die Möglichkeit, ihren Vätern die Einrichtung und die Räumlichkeiten zu zeigen. Zum Abschluss kamen die



Weg geben;

Man nehme zwölf Monate, putze sie ganz sauber von Bitterkeit, Geiz, Pedanterie und Angst und zerlege jeden Monat in dreißig und einunddreißig Teile, so dass der Vorrat für ein Jahr reicht.

Es wird jeder Tag einzeln angerichtet aus einem Teil Arbeit und zwei Teilen Frohsinn und Humor. Man füge drei gehäufte Esslöffel Optimismus hinzu, einen Teelöffel Toleranz, ein Körnchen Ironie und eine Prise Takt. Dann wird die Masse sehr reichlich mit Liebe übergossen.



Am Samstag, dem 06.10.2012 fand der diesjährige Vater – Kind – Tag im katholischen Familienzentrum St. Martinus statt. Er stand unter dem Motto: „Die Welt der Musik und dem Rhythmus entdecken.“ Um 10.00 Uhr startete der Tag mit einer kleinen Begrüßungs- und Vorstellungsrunde. Dann ging es auch schon an die Arbeit. Die Kinder bastelten gemeinsam mit ihren Vätern Musikinstrumente. Es wurden Regenmacher und Handtrommeln gebaut, die im Anschluss sehr kreativ verziert wurden. Nach getaner

erstellten Musikinstrumente zum Einsatz. Herr Paul Radau, der auch in der musikalischen Früherziehung tätig ist, brachte gemeinsam mit Kindern und Vätern Stimmung in den Kindergarten. Die Kinder zeigten ihren Vätern, welche Lieder sie schon kennen und sangen Lieder von „Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad“ bis zu „Nossa Nossa“. Diese wurden natürlich von den Musikinstrumenten begleitet. So klang der Nachmittag mit einer musizierenden Stunde aus.

Wir möchten Ihnen für das neue Jahr 2013 ein Rezept mit auf den

Das fertige Gericht schmücke man mit Sträußchen kleinerer Aufmerksamkeiten und serviere es täglich mit Heiterkeit und einer guten, erquickenden Tasse Tee.

Catharina E. Goethe

In diesem Sinne wünschen alle Kindergartenkinder und das Team vom Katholischen Familienzentrum St. Martinus Ihnen und Ihren Lieben ein frohes Weihnachtsfest und ein nach obigem Rezept zufriedenes Jahr 2013!

Die katholische Frauengemeinschaft Marienfeld informiert:

Unsere diesjährige Wallfahrt ging zur Schmerzhaften Mutter nach Hennef-Bödingen. Wir waren eine kleine Schar von knapp 20 Personen.

Pfarrvikar Reinhard Friedrichs erklärte uns einiges zur Umlage, zur Kirche und die Entstehung als Wallfahrtsort. Anschließend feierte Kaplan Klaus Gertz mit uns die Pilgermesse.



Hier setzt auch die Geschichte der Wallfahrt von Bödingen ein. Ein frommer Einsiedler, Christian von Lauthausen, stellt bei seiner Klause im Walde zwischen Lauthausen und Altenbödingen ein Bild der schmerzhaften Mutter auf. Zahlreiche Wunder und Gebetserhörungen zogen große Scharen von Pilgern an, aus deren Opfern 1408 die schöne Wallfahrtskirche, in der das Bild Aufstellung fand, vollendet wurde.



Dieser Gedenkstein erinnert an diese Entstehungsgeschichte.

Der Pilgerstrom ist bis heute nicht abgerissen, wie auch der Strom des Wassers.

„(Hesekiel 47)...Und er führte mich wieder zu der Tür des Tempels. Und siehe, da floss ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die vordere Seite des Tempels war gegen Morgen. Und des Tempels Wasser lief an der rechten



Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag.“ Diese Beschreibung ist ebenfalls hier dargestellt.

Insgesamt erlebten wir einen informativen, interessanten und besinnlichen Nachmittag.

Und dann folgte unsere Jahreshauptversammlung. Maria Büth gab einen kurzen Überblick über die Aktivitäten im vergangenen Jahr, Marion Deptner legte den Kassen-

bericht vor. Unterm dem Tagesordnungspunkt „Diverses“ gab es zwei Beschlüsse.

1. Es war üblich, zu Beisetzungen unserer Mitglieder unsere Fahne mit auf den Friedhof zu nehmen, sie über das Grab zu halten und dabei zu beten. Auf Grund des zunehmenden Alters unserer Mitglieder wird es immer schwieriger, Frauen aus dem jeweiligen Dorf zu finden, die dies kräftemäßig noch leisten können. Daher wurde folgendes beschlossen: Die Fahne wird NICHT mehr mit auf den Friedhof genommen. Sie wird nur noch in der Kirche aufgestellt. Die Gebete am Grab werden weiterhin gesprochen. Auch sollen sich alle Mitglieder unserer Gemeinschaft, die an der Beerdigung teilnehmen, auf dem Friedhof zu einer Gruppe zusammenfinden und gemeinsam hinter dem Sarg zur Grabstätte hergehen. Dieser Beschluss war einstimmig.

2. Die Kollekten des Jahres 2012 sowie die Spenden an der JHV werden der Kindertagesstätte in Marienfeld gespendet. Auch dieser Beschluss war einstimmig.

Ausblick

Wie jedes Jahr starten wir mit der großen Weiberfastnachtssitzung ins neue Jahr.

Der Kartenvorverkauf findet am 14. Januar 2013 ab 9 Uhr im Pfarrheim statt. Der Eintrittspreis beträgt 14 Euro/Person.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Das Team vom Vorstand

Sternsingeraktion 2013

„Segen bringen, Segen sein“, unter diesem Motto steht an der Jahreswende 2012/2013 die Sternsingeraktion. Besonders in den Blick genommen wird dabei Tansania, ein Land an der Ostküste Afrikas. Die medizinische Versorgung ist hier noch lange nicht für alle gewährleistet, die Wege zum nächsten Krankenhaus sind oft weit. So betreut das „Urwaldkrankenhaus“ in Litembo, einem kleinen Ort im äußersten Südwesten Tansanias, einen Einzugsbereich von etwa 500.000 Menschen, die verstreut auf einer Fläche von der Größe Nordrhein-Westfalens leben. Mit Hilfe der Sternsingeraktion wurde nun ein Krankenwagen angeschafft, der geländegängig ist. Für diesen Wagen sind die hügeligen, oft nur schlecht ausgebauten Wege in der weiten Landschaft Tansanias kein Problem. So können die Ärzte die Kranken jetzt vor Ort besuchen, und diejenigen, die ins Krankenhaus müssen, können nun schnell dorthin gebracht werden.

Aber darin erschöpft sich die Hilfe der Sternsinger in Tansania nicht. Mit den gesammelten Spenden wird z.B. auch der Einsatz deutscher Kinderärzte unterstützt. In Tansania leben 44 Millionen Menschen, davon ist die Hälfte jünger als 15 Jahre. Es gibt aber nur rund 100 Kinderärzte in Tansania. Die deutschen Ärzte verringern den Fachkräftemangel und bilden gleichzeitig noch tansanische Ärzte in der Kinderheilkunde aus.

Die Hilfe der Aktion Dreikönigsingen kommt aber nicht nur den Menschen in Tansania zugute. So gibt es in Brasilien Projekte, die gegen Gewalt, Prostitution, Kriminalität und Drogen gerichtet sind. In den dortigen Stadtrandsiedlungen wird Kindern geholfen, die wegen einer Unter- oder Fehlernährung in den ersten Lebensjahren in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind und Lernschwierigkeiten haben. Mit systematischer sozialpädagogischer Arbeit wird ihr Selbstwertgefühl gestärkt und ihre Kreativität und ihre Fähigkeiten gefördert.

In Indien unterstützen die Sternsinger den Aufbau von Schulen. Viele Kinder in Indien müssen arbeiten, um zum Lebensunterhalt der Familien beizutragen. Mit Hilfe der Sternsingeraktion wird es Kindern ermöglicht, stattdessen eine schulische Ausbildung zu machen. Bildung ist der einzige Weg, der Armut zu entkommen.

In Israel, in Tabgha am See Genezareth, wird ein Begegnungszentrum gefördert. Hier treffen sich regelmäßig junge Christen, Muslime und Juden, sie schließen hier Freundschaften und bauen gegenseitiges Vertrauen auf. Es ist ein wichtiger Beitrag für ein friedliches Zusammenleben in dieser von Krisen erschütterten Region.

Dies sind nur einige Beispiele für die mehr als 2000 Projekte, die die Sternsingeraktion in 106 Ländern der Erde fördert. Die Hilfe der Sternsinger ist mehr als ein Tropfen auf den heißen Stein. Sie ist für viele Menschen eine lebenswichtige Unterstützung.

Diese großartige Hilfsleistung gelingt nur, weil sich in unserem Land so viele Kinder und Jugendliche als Sternsinger engagieren und weil sie dabei von vielen Eltern und Erwachsenen unterstützt werden. Auch die Sternsinger in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle leisten dabei einen tollen Beitrag. Allein im letzten Jahr sammelten sie mehr als 16.000 Euro für die Aktion Dreikönigssingen.

Auch für die Sternsingeraktion 2013 sind die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinden wieder herzlich eingeladen, mit zu machen:



Die Aktion beginnt mit einem gemeinsamen Vorbereitungstreffen der Sternsinger von Much, Marienfeld und Kreuzkapelle am Freitag, dem 14. Dezember 2012 um 16.00 Uhr im Pfarrheim in Kreuzkapelle. Aber auch, wer an diesem Termin nicht kann, kann natürlich mit machen.

Die Aussendungsgottesdienste zum Start des Dreikönigssingens sind am Freitag, dem 28. Dezember 2012, um 10.00 Uhr in Kreuzkapelle und um 11.00 Uhr in Much und Marienfeld.

Am Freitag, dem 04. Januar 2013 um 11.00 Uhr, findet der Empfang der Sternsinger durch unseren Bürgermeister im Foyer des Rathauses in Much statt.

Die Sternsingeraktion endet dann am Dreikönigstag, am Sonntag, dem 06. Januar 2013, in den Sonntagsgottesdiensten in den Pfarrkirchen in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle.

„Segen bringen, Segen sein“ - wer bei der Sternsingeraktion mitmacht, sei es als Sternsinger, sei es als Spender, der lässt dieses Motto für viele hilfsbedürftige Menschen auf der ganzen Erde erlebbar werden.

Klaus Gertz, Kaplan



GROSSE FERIEFAHRT 2013 NACH ROSALINA MARE IN ITALIEN

Im Sommer 2013 wird die große Ferienfahrt nach Italien, genauer gesagt nach Rosalina Mare, gehen. Dies liegt etwa 70 Km südlich von Venedig. Die Fahrt wird pro Kind/Jugendlichem 450 Euro kosten.

Vom 10.8.-23.8. werden die Jugendlichen die italienische Kultur kennen lernen, Venedig, die Stadt der Kanäle

und Gondeln, besuchen und vielen weiteren Aktivitäten nachgehen. Wie in den vergangenen Jahren werden wir wieder mit Zebu-Reisen fahren, da sie einen guten Standard in der Unterbringung sowie im Transfer gewährleisten. Der Zeltplatz liegt direkt an einem Sandstrand mit kristallklarem Wasser, was für die nötige Urlaubsbräune sorgt und die

Möglichkeit zum Schnorcheln bereit hält.

Wir hoffen auf viele Anmeldungen. Diese nimmt das Pfarrbüro Much entgegen.

Euer Kolping-Leiter Team

FERIEFAHRT NACH HALTERN



Für die Ferienfahrt der 8-14-jährigen Kinder nach Haltern am See in der Zeit vom 5.-14.8.2013 sind noch Plätze frei. Anmeldungen können im Pfarrbüro erfolgen – dort ist auch die Anzahlung von € 100,- zu leisten.



400 JAHRE

PASSIONSSPIELE ERL 2013

Wir sind dabei!

Erl - ein kleiner Ort in nächster Nähe von Kufstein. Hier begeht man 2013 das große Jubiläum der Passionsspiele. Und da die Karten-Nachfrage deshalb sehr groß sein wird, ist eine baldige Anmeldung äußerst ratsam.

Der Termin: Montag, 22. 7. bis Montag, 29. 7. 2013. (Erste Schulferien-Woche)

Unterbringung: Posthotel Erlerhof (wer hierüber via Internet mehr erfahren möchte, hier die Adresse: www.posthotel-erlerwirt.at)

Hin- und Rückreise mit einem modernen Reisebus.

(Bus und Fahrer bleiben vor Ort, so dass Ausflüge in die Umgebung möglich sind.)

Der Preis:

im Doppelzimmer pro Person 720,-€
Einzelzimmer-Zuschlag 110,-€ (begrenzte Anzahl!)

im Preis enthalten sind:

Hin- und Rückreise

Halbpension (reichhaltiges Frühstück-Buffet und Abendessen)

Führung durch das Passionsspiel-Haus

ein Kaffee- und Kuchen-Nachmittag

ein Grillabend mit Platzkonzert

ein Tiroler Abend

Eintritts-Karte der Kategorie I für die Passionsspiele

Die Aufführungen finden immer an Wochenenden statt. Unser Termin ist der Sonntag (28. Juli), so dass wir mit den tiefgreifenden Erinnerungen am nächsten Tag die Heimreise antreten können.

Die geistliche Leitung der Fahrt übernimmt Pfarrvikar Rainer Kalina. Anmeldungen werden ab sofort im Mucher Pfarrbüro entgegen genommen. Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von 100,-€ zu entrichten. Es wäre schön, wenn wir eine stattliche Gruppe zusammen bekämen.

Rainer Kalina Pfr.





Kongress - ein doch recht sprödes Wort in Verbindung mit einem der zentralen Vollzüge unseres Glaubens. Im üblichen Sprachgebrauch denken wir, wenn wir das Wort Kongress hören, vielfach an Konferenzen und Tagungen. Doch so wie das Wort Eucharistie „Danksagung“ bedeutet, so steht das Wort Kongress für nichts anderes als „Zusammenkunft“.



So wird schnell deutlich, was Eucharistischer Kongress bedeuten soll: Zusammenkunft der Gläubigen um das Zentrum des Glaubens, die Eucharistie – also die Gegenwart Christi in der Gestalt von Brot und Wein. Die Eucharistie ist das zentrale Sakrament unserer Kirche und wird daher besonders verehrt. Sie ist aus diesem Grunde auch stets Gegenstand des vertiefenden Nachdenkens und der Diskussion – deshalb versammelten sich katholische Christen bereits Ende des 19. Jahrhunderts zu Eucharistischen Kongressen. Diese Zusammenkünfte sollen die zentrale Bedeutung der Eucharistie im Le-

ben der Kirche bewusst machen, ihr Verständnis vertiefen und öffentlich bezeugen, dass Jesus Christus in Gestalt der Eucharistie die Lebensmitte der Kirche und ihrer Sendung ist. Der Eucharistische Kongress ist deshalb ein großes Fest des Glaubens.

Jesus spricht –so berichtet uns das Johannesevangelium - vor seinen Zuhörern, dass er sein Fleisch und sein Blut als Speise und Trank geben wird. Die Reaktion ist bei vielen Unverständnis. Sie wenden sich ab. Darauf fragt Jesus seine Jünger: „Wollt auch ihr gehen?“ Und Petrus antwortet mit der Gegenfrage: „Herr, zu wem sollen wir gehen? – Du hast Worte des ewigen Lebens.“

Dieses Unverständnis den Worten Jesu gegenüber, können wir heute auch bei vielen Gesprächen über den Glauben erfahren. Vielleicht war dies Anlass für die Deutsche Bischofskonferenz, die Frage der Petrus aufzugreifen und als Motto über den ersten nationalen Eucharistischen Kongress zu setzen: „Herr, zu wem sollen wir gehen?“ und hierzu Katholiken aus ganz Deutschland einzuladen.

Unter diesem Motto werden in der Zeit vom 05. bis 09.06.2013 in Köln zahlreiche Veranstaltungen stattfinden. Diese sind geprägt von der Feier der Heiligen Messe, Katechese, Glaubensgesprächen, Referaten und dem Austausch in den Kirchen Kölns. Außerdem gibt es Zeiten der Anbetung und Beichtgelegenheiten. An den Nachmittagen findet ein Kulturprogramm mit Ausstellungen,

Filmen, Konzerten u.a. statt. Abends wird zu Gottesdiensten und weiteren Begleitveranstaltungen eingeladen. Auch wird es ein Programm speziell für Jugendliche geben. Den Abschluss bildet ein Pontifikalamt mit allen beteiligten Bischöfen im RheinEnergie-Stadion.

Doch dieses große Ereignis und die verstärkte Beschäftigung mit der



Eucharistie, soll sich nicht nur auf wenige Tage und auf Köln als Austragungsort beschränken. Vielmehr sind im Vorfeld des Eucharistischen Kongresses alle Pfarreien des Erzbistums Köln aufgefordert, ein Kernteam zu bilden und zusätzliche Angebote Eucharistischer Vereinerung zu schaffen. Wer Interesse hat hierbei mitzuarbeiten und dadurch auch eingeladen ist, am 13. April 2013 gemeinsam mit Kardinal Meisner einen geistlichen Tag zu verbringen, der kann sich bei Diakon Guido Hagedorn (Tel.: 02245/9119233) anmelden.

Guido Hagedorn, Diakon

Termine im Pfarrverband

Tauftermine im Seelsorgebereich

Die Tauffeiern sind sonntags jeweils um 14:30 Uhr in den Pfarrkirchen

Januar

13.01.2013 in Marienfeld
20.01.2013 in Much
27.01.2013 in Kreuzkapelle

Februar

03.02.2013 in Much
17.02.2013 in Much
24.02.2013 in Kreuzkapelle

März

03.03.2013 in Much
10.03.2013 in Marienfeld
17.03.2013 in Much
24.03.2013 in Kreuzkapelle

April

14.04.2013 in Marienfeld
21.04.2013 in Much
28.04.2013 in Kreuzkapelle

Familienmessen

jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Much
jeden 2. Sonntag im Monat um 9.30 Uhr in Kreuzkapelle
jeden 4. Sonntag im Monat um 10.45 Uhr in Marienfeld

Kinderkirche

jeden 2. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in Much, in der Schublade
jeden 3. Sonntag im Monat um 9.45 Uhr in Kreuzkapelle, im Pfarrhaus
jeden 3. Sonntag im Monat um 10.45 Uhr in Marienfeld, im Pfarrheim

Terminvorschau für 2013

06.01.2013	17.00h	nachweihnachtliches Chorkonzert in Much
13.01.2013	18.30h	Hl. Messe in Wellerscheid, anschl. Neujahrsempfang im Bürgerhaus
23.02.2013		Ewiges Gebet in Marienfeld
01.03.2013		Weltgebetstag der Frauen in Much u. Marienfeld
02.03.2013		Ewiges Gebet in Much
09.03.2013		Ewiges Gebet in Kreuzkapelle
06.04.2013	14.00h	Erstkommunionfeier in Much
07.04.2013	11.00h	Erstkommunionfeier in Marienfeld
13.04.2013	10.00h	Erstkommunionfeier in Wellerscheid
13.04.2013	14.00h	Erstkommunionfeier in Hetzenholz
14.04.2013	09.00h	Erstkommunionfeier in Kreuzkapelle
21.04.2013		Jubelkommunionfeier in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle
27.+28.04.13		Niedermühlen-Wallfahrt, Kreuzkapelle

Termine im Pfarrverband

Gottesdienste im Pfarrverband

rund um Weihnachten und Neujahr

Beichtgelegenheiten vor dem Weihnachtsfest

Beichte für Erwachsene

Samstags von 16.00 bis 17.00 Uhr in Much

Mittwoch, 19.12., im Anschluss an die Abendmesse in Marienfeld

Versöhnungsgottesdienst mit anschl. Beichtgelegenheit
am Donnerstag, 20.12., um 19.00 Uhr in Much

Weihnachten und Neujahr

Gottesdienste in unserem Pfarrverband

Montag, 24.12. – Heiligabend

15.00 Uhr	Kinderkrippenfeier in Marienfeld
16.00 Uhr	Kinderkrippenfeier in Kreuzkapelle
16.30 Uhr	Kinderkrippenfeier in Much
17.00 Uhr	Christmette in Marienfeld, mit dem Kirchenchor
18.00 Uhr	Christmette in Hetzenholz, mit dem Kirchenchor
19.00 Uhr	Christmette in Kreuzkapelle
23.00 Uhr	Christmette in Much, mit Kirchenchor und Bläsercorps
24.00 Uhr	Christmette in Kreuzkapelle f. Jugendliche und Junggebliebene

Jeweils eine Viertelstunde vor den Christmetten
beginnen wir mit der Einstimmung auf das Weihnachtsfest

Dienstag, 25.12. – 1. Weihnachtstag

08.30 Uhr	Festmesse in Wellerscheid, mit dem Kirchenchor
09.00 Uhr	Festmesse in Marienberghausen
10.00 Uhr	Festmesse in Much, m. d. Jungen Chor Discanto
10.45 Uhr	Festmesse in Marienfeld, mit dem GodSpellChor

Montag, 26.12. – 2. Weihnachtstag

09.30 Uhr Hl. Messe in Kreuzkapelle, m. d. MGV Wohlfarth
10.00 Uhr Hl. Messe in Much, m. d. MartinusChor
10.45 Uhr Hl. Messe in Marienfeld, mit dem Musikverein

Am 2. Weihnachtstag, 26.12., laden wir alle Kinder herzlich zur Kindersegnung in den Gottesdiensten ein.

13.04.2013	10.00h	Erstkommunionfeier in Wellerscheid
13.04.2013	14.00h	Erstkommunionfeier in Hetzenholz
14.04.2013	09.00h	Erstkommunionfeier in Kreuzkapelle
21.04.2013		Jubelkommunionfeier in Much, Marienfeld und Kreuzkapelle
27.+28.04.13		Niedermühlen-Wallfahrt, Kreuzkapelle

Termine im Pfarrverband

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Silvester - Montag, 31.12.2012

17.00 Uhr Jahresabschlussmesse in Kreuzkapelle
18.30 Uhr Jahresabschlussmesse in Marienfeld
18.30 Uhr Jahresabschlussmesse in Much

Neujahr - Dienstag, 1.1.2013

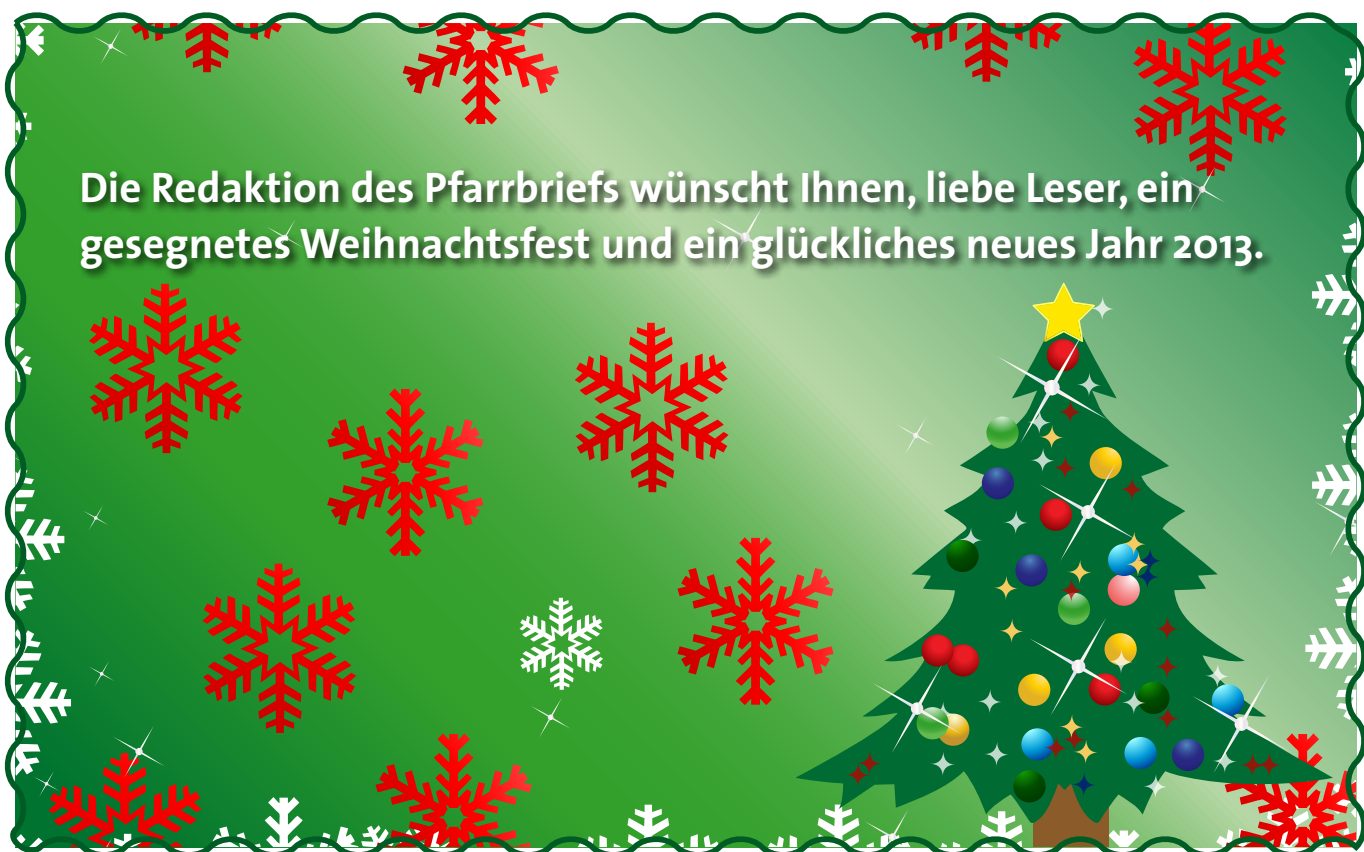
10.00 Uhr Heilige Messe in Hetzenholz
10.45 Uhr Heilige Messe in Marienberghausen
18.30 Uhr Heilige Messe in Wellerscheid

Neujahrsempfang

Am Sonntag, 13. Januar 2013, findet nach der Hl. Messe um 18.30 Uhr in der Filialkirche St. Petrus Canisius in Wellerscheid der Neujahrsempfang im Bürgerhaus Wellerscheid statt.

Hierzu sind alle Pfarrangehörigen schon heute ganz herzlich eingeladen.

Die Redaktion des Pfarrbriefs wünscht Ihnen, liebe Leser, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2013.



Leben und Sterben in unseren Pfarrgemeinden

von Juli bis November 2012

St. Martinus Much



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Anton Kilian Arntz, Walterscheid
Lina Dahlhäuser, Ophausen
Frieda Stommel, Henningen
Paul Merten, Gerlinghausen
Laurenz Reiners, Wellerscheid
Tristan Reiners, Wellerscheid
Nino Gabriel Schmitz, Wellerscheid
Milow Luca Haßler, Much
Lukas Christian Pfitzenmeier, Schwetzingen
Lisa Thelen, Much
Martha Weber, Schwellenbach
Jonas Aßfelder, Herchenrath

Elisabeth Weißenberg geb. Göhlich, Wellerscheid, 75 Jahre
Wilma Knipp geb. Bauschen, Much, 85 Jahre
Charlotte Schneider, Much, 92 Jahre

St. Johann Baptist Kreuzkapelle



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Pauline Stracken, Söntgerath
Lina Lacher, Marienfeld
Paul Walther Richter, Herchenrath

Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Christoph Stracken und Isabella Walterscheid, Oberbonrath
Pascal Struwe und Stefanie Winkler, Eckhausen



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Heinrich Oberdörster, Sommerhausen, 85 Jahre
Otto Johann Rückert, Herchenrath, 68 Jahre
Maria Beuke, geb. Merten, Birrenbachshöhe, 82 Jahre

St. Mariä Himmelfahrt, Marienfeld



Das Sakrament der Taufe empfangen:

Tim Lemke, Nümbrecht-Nöchel
Celina Caroline Steinke, Marienfeld
Luca Lucian Steinke, Marienfeld
Vivien Kulartz, Marienfeld
Svenja Tillmann, Marienfeld
Amelie Neef, Much
Mik Julius Johanns, Wiehl
Lukas Knipp, Berzbach



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Daniel Di Raimondo und Jördis Zenker, Röttgen
Jan Eßer und Stefanie Seynsche, Bruchhausen
Sören Johanns und Nadine Prasser, Wiehl



Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Karl-Heinz und Helga Alefelder geb. Trömpert, Bech



Wir gratulieren zur Diamantenen Hochzeit:

Karl und Rosa Schmitz geb. Krebs, Herfterath



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Horst Horst Briesner, Berzbach, 75 Jahre
Maria Stommel geb. Diederichs, Weeg, 90 Jahre
Margarete Helena Becker fr. Berzbach, 89 Jahre
Frau Maria Hauck geb. Otto, Marienfeld, 82 Jahre



Das Sakrament der Ehe spendeten sich:

Manuel Merten und Hannah Spanier, Gerlinghausen
Christoph Lohr und Julia Beissel, Nümbrecht



Wir gratulieren zur Goldenen Hochzeit

Karl-Heinz und Helga Schulte geb. Werner und Gertrud Kunkel geb. Overröder, Amtsknechtswahn
Klaus und Renate Scholder geb. Kellershohn, Markelsbach



Wir beten für unsere Verstorbenen:

Hermann Knipp, Oberdorf, 76 Jahre
Hans Fehr, Weißenportz, 81 Jahre

Anschriften



Kath. Pfarramt St. Martinus Much,
Hauptstraße 11, Tel.: 2163

Pfarrvikar Rainer Kalina, Much,
Hauptstraße 9, Tel.: 4328

Diakon Guido Hagedorn, Much,
Klosterstraße 10, Tel.: 9119233

Pfarrer i. R. Cornelis van Lierop,
Marienfeld, Ortsiefer Straße 3, Tel.:
913849

Gemeindereferent Clemens Rieger,
Kreuzkapelle 36, Tel.: 2171

Kaplan Klaus Gertz, Much,
Birkenweg 7, Tel.: 9119322

Ambulanter Hospizdienst Much e.V.
Ansprechpartner: Hildegard Schlim-
bach, Oberheiden 5b, Tel.: 618090

Herz&Hände-Besuchsdienst
Ansprechpartner: Elisabeth Ben-
stein, Roßhohn 45 Tel.: 2756

Rendantur Siegburg, Frau Dose,
Siegburg, Tel.: 02241 / 2409869

Pfarrgemeinderat: Vors.: Thomas
Schlimbach, Much, Im Graspark
16, Tel.: 600877 Stv. Vorsitzende:
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.
02295 / 308892

Kolpingjugend: 1. Vors.: Svenja Mid-
deke, Neuenhaus 3, Tel.: 4752

St. Martinus Much

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Montag und Mittwoch: 8:30-12:30
Uhr

Donnerstag u. Freitag: 8:30 - 12:30
und 14.30 - 17.30 Uhr. Dienstags ist
das Pfarrbüro geschlossen!

Öffentliche Katholische Bücherei
Much, Kirchplatz 8, Tel.: 3613
Büchereileiterin: Renate Zimmer,
Much, Weberstraße 2, Tel.: 4537

Öffnungszeiten der Bücherei:
Montags & Mittwoch
17:00 - 19:00 Uhr
Freitag 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag & Sonntag 9.30 - 12.00 Uhr

Küster und Organist:
Bernd Schönenbrücher, Much
Dörrenbitze 1, Tel.: 3339

Brudermeister: Stefan Höller, Much,
Kutzbach 5, Tel.: 1324

Kirchenvorstand Much: geschäfts-
führ. Vors.: Stefan Höller,
Much Kutzbach 5, Tel. 1324

Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss

Much: Vors.: Anita Kipshagen, Much,
Schmerbachstr. 33 Tel.: 8699

Kath. Kindergarten Much,
Birkenweg 7, Tel.: 3233

Kath. Frauengemeinschaft Much:
1. Vorsitzende: Margret Tillmann,
Gerlinghausen 28, Tel.: 3247

Kirchenchor „Cäcilia“ Much:
1. Vorsitzender: Hans-Josef Stommel,
Henningen 24, Tel.: 3110

Kirchenchor „Cäcilia“ Hetzenholz:
1. Vorsitzender: Paul Michels, Much,
Schulstr. 23, Tel.: 2777

Kirchenchor „Cäcilia“ Wellerscheid:
1. Vorsitzender: Klaus Steinbach,
Much, Danziger Str. 18, Tel.: 3838

Junger Chor Discanto Much
Vorsitzende: Bettina Metternich
Much, Niedermiebach 55, Tel.:
0173/9740674 und Marc Schlim-
bach, Much, Hauptstr. 24, Tel.:
0163/2584715

Bläsercorps Much:
1. Vorsitzender: Reiner Delling,
Henningen 27a, Tel.: 5716

Martinus Chor Much:
1. Vorsitzende: Petra Mäurer, Much,
Kapellenweg 18, Tel.: 8093

**Schützenbruderschaft St. Martinus
Much:** Brudermeister: Hubert
Lorenz, Hevinghausen 33, Tel.: 1052

St. Mariä Himmelfahrt Marienfeld

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Di. u. Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr
Mittwoch von 15:00 - 17:00 Uhr /
Montag und Donnerstag ist das
Pfarrbüro geschlossen!

Pfarrbüro Marienfeld, Ortsiefer
Straße 3 Tel.: 2112

Kindertagesstätte Marienfeld,
Oberdörfer Straße Tel.: 3736

Organist und Chorleiter:
Martin Blumenthal, Oberdörfer
Straße 6, Tel.: 5005

Kirchenvorstand Marienfeld:
geschäftsführ. Vors.: Johannes
Frings, Marienfeld, Thelenstr. 11, Tel.:
890465

**Pfarrgemeinderat-Ortsaus-
schuss Marienfeld,** Vorsitzende:
Claudia Stümper, Löbach 5, Tel.
02295/308892

**Kath. Frauengemeinschaft Marien-
feld:** Vorstandssprecherin Walbur-
ga Teuber, Berzbach, Tel.: 2961

Wichtige Anschriften
Küsterin: Claudia Stümper, Löbach
5, Tel.: 02295/308892

Kirchenchor „Cäcilia“ Marienfeld 1.
Vorsitzende: Ulrike Fein, Marienfeld,
Dorfstraße 8, Tel.: 5119

God-Spell-Chor
Kontakt: Marion Delling, Weeg 38
Tel.: 3804, mariondelling@t-online.
de

St. Johannes Baptist Kreuzkapelle

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Dienstag von 9.30 - 12.30 Uhr
Donnerstag von 15.00 bis 18.00 Uhr
Montag, Mittwoch und Freitag ist
das Pfarrbüro geschlossen.

Pfarrbüro Kreuzkapelle 36, Tel: 2171
Küsterin Necita Schneider, Feld 47,
Tel. 2445

**Pfarrgemeinderat-Ortsausschuss
Kreuzkapelle:**
Vorsitzender: Karl-Josef Belke, Her-
chenrath 66, Tel.: 4778

**Kirchenvorstand St. Johannes Bap-
tist Kreuzkapelle:**
geschäftsführ. Vors.: Klaus Ringhof,
Sommerhausen 44, Tel.: 2000

**Kath. Frauengemeinschaft
Kreuzkapelle:**
1. Vorsitzende: Marianne Fielenbach,
Hardt, Tel.: 6117455

Kath. Kindergarten Kreuzkapelle,
Tel.: 2572

**Schützenverein St. Johannes Kreuz-
kapelle:**
1. Vorsitzender: Detlef Palm, Rothen-
kreuz 5, Tel.: 4977

Männergesangverein Wohlfarth,
1. Vorsitzender: N.N.

Singgemeinschaft Kreuzkapelle:
1. Vorsitzende: Karin Neef, Much,
Benrath 3, Tel.: 4844

Strickclub Kreuzkapelle:
Mia Schwarz, Oberhausen 11,
Tel.: 1533